

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 48. Hirschberg, Sonnabend den 17. Juni **1865.**

Erinnerungen
zur 50jährigen Jubelfeier der Schlachten bei Ligny, 16. Juni, und Belle-Alliance, 18. Juni 1815.

Zusammengestellt vom Lehrer **Fellmann** in Zieserwitz bei Neumarkt.

a. Einleitende Rückblicke bis zum ersten Pariser Frieden 1814.

(Nach Stadtrath **Warnke** in Breslau).

Im Jahre Eintausend Achthundert und Sechs
Fiel auf die Karte Deutschlands ein Dintenklecks;
Und so lag er, der Klecks, nun sechs Jahre schon lang,
Da fühlte Napoleon den mächtigen Drang:
Mit der „großen Armee" flugs zu ziehen durch Polen
Nach Rußland, noch mehr frische Dinte zu holen.
Doch als er nun ankam vor Moskaus Thoren,
Da fand er alle Dinte fest eingefroren.
Drum schnell, — wie die Katze vom Taubenschlag — schlich
Er fort, ließ die „große Armee" dort im Stich.
Da plötzlich rief ein edler, ein königlicher Held:
„Auf! auf! Ihr wackern Deutschen! Wem der Klecks nicht gefällt,
Womit die Franzosen Deutschlands Karte schimpfirt,
Der greif zu dem Messer, und wer Muth hat, radirt."
Als aber drauf nun ging das Radiren los,
Da gab es, ach! mitunter gar manchen Stoß;
An der Katzbach, bei Leipzig, wir wissen es ja!
Doch bald erscholl in Deutschland! „Victoria!"
So wurde radiret bis über den Rhein,
Vom Klecks soll heut nichts mehr zu sehen sein.
Doch käm' einem Feinde*) ja wieder in Sinn,
Zu werfen solchen Klecks auf Deutschlands Karte hin,
Juchheirassassah! gleich wären wir da,
Ja die Preußen, sie riefen wie damals: „**Hurrah!**"

Und so ist es auch wirklich geschehen. Nach einem beinahe 50jährigen Frieden haben die Preußen im Verein mit den Oesterreichern, wie 1813/15, die Karte von Deutschland im Norden radirt und den unterdrückten deutschen Brüdern in Schleswig-Holstein zu ihrer Freiheit vom dänischen Joche geholfen. Ewig denkwürdig und glorreich bleiben die Kämpfe bei Missunde am 2. Febr. 1864, die herrliche Erstürmung der Düppler Schanzen am 18. April und der kühne Uebergang nach der Insel Alsen am 29. Juni, wie überhaupt der ganze Feldzug gegen Dänemark, der unserer vaterländischen Geschichte ein neues Blatt voll ruhmreicher Thaten beigefügt und unserer tapferen und herrlichen Armee neue Lorbeeren in den unverwelklichen Kranz der frühern Siege geflochten hat. Mit Stolz und Freude sieht jeder gute Preuße hin auf seinen edlen und ritterlichen König Wilhelm I., fühlt tief die Bedeutung der Preußischen National-Hymne „**Heil Dir im Siegerkranz**" — und hegt den innigen Wunsch im Herzen, wenn es wieder zu einem Kampfe kommen sollte, einzustehen für seinen König und Herrn nach Preußens Wahlspruch: „Mit Gott, für König und Vaterland!"

Wir haben gesehen, wie durch den herrlichen Sieg Blüchers an der Katzbach am 26. August 1813 **Schlesien** vom Feinde befreit wurde. Wir haben ferner mit Freude vernommen, wie durch die große Völkerschlacht bei Leipzig, vom 16. bis 19. Oktober 1813, **ganz Deutschland** von den Franzosen befreit wurde, wie die Kämpfe noch jenseit des Rheins in Frankreich selbst fortgesetzt und durch den ersten Pariser Frieden 1814 beendigt wurden; darum wollen wir noch in Kürze schildern, wie das große europäische Trauerspiel durch die glorreiche Schlacht bei Belle-Alliance zu Ende gebracht und **Napoleon aus Europa verbannt** wurde.

b. Vom ersten Pariser Frieden bis zur Schlacht bei Ligny.

Die Verbündeten verloren am 30. März 1814, im letzten Kampfe vor Paris auf dem Montmartre noch 8000 Mann,

*) Dänemark 1864.

zogen aber am Tage darauf, den 31. März 1814, in Paris ein. Kaiser Alexander von Rußland und Friedr. Wilh. III. v. Pr., an der Spitze der siegreichen Armee, feierten eine glänzende Genugthuung nach 7jährigem standhaften Dulden. Zwei Tage darauf wurde Napoleon vom Senat seiner Kaiserwürde entsetzt und erhielt die kleine Insel Elba im Mittelländischen Meere als Aufenthalt angewiesen. Friedr. Wilh. III. erließ eine Danksagung an sein Volk. Jeder Krieger bekam zur Erinnerung eine Denkmünze aus dem Metall der eroberten Kanonen. Der König reiste mit den vornehmsten Heerführern über England zurück. Das englische Volk nahm ihn und seine Feldherren — namentlich Blücher — mit den schmeichelhaftesten Beweisen der Verehrung und des Dankes auf. In Berlin nahm der König nur die von den Behörden angeordneten Siegesfeierlichkeiten an in Beziehung auf sein tapferes Heer und dessen ruhmbedeckte Führer.

Zur neuen Ordnung der europäischen Verhältnisse, die in den letzten 10 Jahren so verwickelt worden waren, wurde zu Wien ein Congreß angesetzt. Gegen Ende September 1814 erschien Friedr. Wilh. III. in Begleitung des Kaisers Alexander in Wien. Die Einheit unter den Mächten war schwer herzustellen, es drohten Streitigkeiten unter den deutschen Fürsten selbst auszubrechen. Plötzlich aber wurde die Eintracht wieder hergestellt durch den Schreckensruf: „Napoleon hat die für ihn zu leicht geschmiedeten Fesseln höhnend zerbrochen und hat in 20 Tagen durch einen friedlichen Triumpfzug sein ehemaliges Reich wiedererobert.“ Er war nämlich von Elba aufgebrochen, hatte sich mit 1100 M. seiner alten Garde, die er mitgenommen, eingeschifft — und landete am 1. März 1815 in Frankreich. Volk und Heer nahm ihn freudig auf und der arme König Ludwig XVIII., der auf den französischen Thron gesetzt worden, floh nach den Niederlanden. Napoleon hielt unter lautem Jubel seinen Einzug in Paris.

Doch alle Völker wurden zornig. Die Fürsten in Wien hörten auf seine Heuchelreden nicht — und alle Völker ergriffen die Waffen, um ihn nochmals zu bekämpfen als einen gemeinsamen Feind, auf dessen Kopf schon Ludwig XVIII. einen Preis von 2,000,000 Francs gesetzt hatte. Alle Mächte Europas (nur Schweden, Neapel und die Türkei ausgenommen) rüsteten mit solchem Eifer, daß man die aufgebrachten Kriegsschaaren auf 1 Million 365,000 Streiter schätzte. Preußen stellte allein anstatt 135,000 — 236,000 M. Der König rief und Alle kamen, die Waffen muthig in der Hand, und jeder Preuße sprach: In Gottes Namen für König und für Vaterland.

Napoleon hatte mit beispielloser Schnelligkeit eine Armee von 150,000 M. mit 400 Kanonen versammelt und ging gegen den englischen Feldherrn, Herzog v. Wellington, der in den Niederlanden ein Heer von 100,000 M. kommandirte, welches aus Engländern, Hannoveranern, Braunschweigern und Holländern zusammengesetzt war. Das Blüchersche Heer am Niederrhein, gegen 140,000 M. stark, eilte auch dorthin und so begannen Mitte Juni 1815 die letzten entscheidenden Kämpfe bei Ligny und Belle-Alliance.

---

c. Die Schlacht bei Ligny (sprich Linjy) am 16. Juni 1815.

Blücher und Wellington hatten wegen der Lebensmittel ihre Krieger sehr weit auseinander legen müssen. Mit schlauem Blick sah Napoleon dieses bald und beschloß daher, erst Blücher zu überfallen und dann Wellington zu schlagen. Blücher sammelte geschwind seine Heerhaufen und als er ihrer drei mit 80,000 M. zusammen hatte, wagte er die Schlacht. Er hoffte, der General Bülow werde mit seinen Kriegern auch noch kommen und der englische Feldherr Wellington sagte ganz fest Hülfe zu. Am 16. Juni hatte Napoleon 130,000 M. beisammen und bald nach Mittag begann die Schlacht. Das Dorf Ligny gerieth in Brand. Das Blutbad wurde immer fürchterlicher, das Stürmen ging fort. Die Preußen waren schon alle im Kampfe gewesen gegen die Uebermacht, die Feinde hatten noch immer frische Truppen. Bülow kam nicht und Wellington schickte keine Hülfe, denn ein großer französischer Heerhaufen hatte ihn selbst so heftig angegriffen, daß er sich tapfer wehren mußte. Als der Abend heran kam, brach Napoleon mit 8 Bataillonen alter Garde und dem Kürassier-Corps bei Ligny durch die preußische Stellung. Blücher aber eilte mit 3 Kavallerie-Regimentern herbei, zog den Säbel und sprengte wüthend gegen den Feind. Doch die Uebermacht schlägt ihn zurück, die Attaque mißlang und Blüchers Pferd (Schimmel, Geschenk vom Prinzregenten aus England) erhielt einen tödtlichen Schuß. Hoch bäumte sich das edle Roß und stürzte nach einigen Sprüngen zu Boden. Der Feldmarschall lag für todt unter dem Pferde. Die feindlichen Kürassiere jagten bei dem Fürsten, neben dem sein treuer Adjutant stand, (der heut noch lebende greise General Graf **Nostitz** auf Zobten bei Löwenberg), vorüber, hin und zurück, Gott aber verblendete ihre Augen und sie sahen den alten Helden nicht. Jetzt erst wurde Blücher unter dem Pferde weggezogen. Er besteigt rasch ein Dragonerpferd und eilt zu den Seinigen. Nostitz hatte ihm das Leben gerettet, mit blankem Schwerdt hatte er als Wache so lange beim Helden gestanden, bis einige Dragoner seinem Hülferufe folgten und Blücher hervorgezogen werden konnte. Langsam zogen sich jetzt die Preußen ungefähr eine halbe Stunde zurück, und obgleich 11—15000 Todte und Verwundete geblieben sind, — der Muth ist noch da und Ordnung herrschte unter ihnen. Napoleon aber meinte, jetzt sei er mit Blücher fertig. Stolz befahl er einem seiner Generale: „Eilt und stürzet die Preußen in den Rhein!“ — Dem Feldjäger, der den Schlachtbericht an den König überbringen sollte, sagte Blücher noch mündlich: „Sagen Sie Sr. Maj., es sei sehr heiß hergegangen, ich hätte aber kalt nachgetrunken.“

Als Wellington Blüchers Unfall erfuhr, beschloß er bis hinter Brüssel zurückzugehen, doch Blücher beschwor ihn zu bleiben und sagte ihm Hülfe zu. Wellington zog sich am 17. Juni langsam bis Waterloo in eine Stellung, die er sich schon früher zur Schlacht ausersehen hatte, zurück, da er nur 80,000 Mann den 130,000 siegreichen Franzosen entgegenzustellen hatte. So brach denn der verhängnißvolle Tag, der Europas Geschiche endlich entscheiden sollte, der 18. Juni 1815, heran.

---

d. Die Schlacht bei Belle-Alliance (sprich: Bell-Alliangs) am 18. Juni 1815.

(Von den Engländern genannt die Schlacht bei **Waterloo**.)

Wellington wollte bei Waterloo Napoleon erwarten, wenn ihm die Preußen zu Hülfe kommen wollten. Der alte Blücher antwortete am 17. Juni: „Morgen will ich mit meinem ganzen Heere kommen und tüchtig helfen. Und greift uns der Feind nicht an, so wollen wir ihm auf den Hals fallen.“

Als Blücher am 18. Juni früh zu Pferde steigen wollte, empfand er noch heftige Schmerzen. Der Wundarzt wollte ihn noch zuletzt einreiben; Blücher aber konnte die Zeit des Aufbruchs nicht erwarten und rief: „Ach was, noch erst schmieren? Laßt nur sein; ob ich heute balsamirt oder unbalsamirt gen Himmel fahre, das wird wohl auf Eins heraus kommen.“

als er dann zu Pferde saß, meinte er wohlgemuth, als er den anhaltend starken Regen sah: „Das sind unsere Alliirten von der Katzbach, da sparen wir dem Könige wieder viel Pulver."

Am 18. Juni ging Napoleon auf die Engländer los und als er die englische Linie sah, sagte er: „Ha, nun hab ich sie endlich, diese Engländer!" Es schien ihm sicher, daß er die ganze englische Armee gefangen nehmen würde, da ja die Preußen (wenigstens seinem Befehle nach) im Rheine lagen.

Die Franzosen griffen wüthend an. Aber wie heftig sie auch gegen die Engländer anstürmten, so konnten sie doch ihre festen Reihen nicht durchbrechen. Von 10 Uhr Morgens an, durch sieben Stunden hindurch währte der mörderische Kampf. Immer noch ließ die Wuth des Angriffs nicht nach, und immer noch widerstanden die Britten. Da endlich fing Wellington an der Uebermacht zu weichen. Sehnsüchtig blickte er nach den Höhen, von wo er die Preußen erwartete; ängstlich sah er nach der Sonne und sagte: „Ich wollte, es wäre Nacht, oder die Preußen kämen." Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so blitzte das Feuer einer preußischen Batterie auf und an der rechten Seite der Franzosen erhob sich ein fürchterlicher Kanonendonner.

„Nun Gottlob," rief Wellington, „da ist der alte Blücher." Dieser war durch schwierige Wege so lange aufgehalten worden. Er hatte auch einen Heerhaufen unter dem General Thielemann dem franz. General, der die Preußen in den Rhein stürzen sollte, entgegen geschickt und war mit allen übrigen Soldaten weiter gezogen. Thielemann schickte bald Boten und bat um Hülfe, denn die Franzosen hatten die Preußen bei Wawre schrecklich angegriffen. Doch Blücher sprach: „Thielemann muß sich wehren! wir Alle gehen vorwärts."

Kaum hatten die Britten das Herannahen der Preußen bemerkt, so nahmen sie alle ihre Kräfte zusammen und rückten von Neuem gegen den Feind, der nur langsam Schritt vor Schritt zurück wich. Ein Offizier jagte zu Napoleon und brachte die Nachricht: „Die preuß. Armee ist da!" Napoleon wurde todtenblaß und befahl, Soldaten über Soldaten gegen die Preußen zu schicken. Er selbst rief seine Garden und wollte schnell die Reihen der Engländer durchbrechen und so noch den Sieg erjagen, aber Wellington schlug den Sturm zurück und rückte vorwärts. Die Preußen hatten unterdeß auch Alles vor sich niedergeworfen, die Dörfer gewonnen und die Franzosen auseinander gejagt. Die franz. Garde nahm keinen Pardon an. Dem franz. Marschall Ney wurden an diesem Tage 5 Pferde unter dem Leibe erschossen. Die Franzosen stoben jetzt von allen Seiten davon; man schrie: „es rette sich, wer da kann, rettet die Adler!" alle Ordnung löste sich auf; die Franzosen ließen Kanonen, Wagen, Gepäck 2c., Alles 2c. im Stiche.

Die Verluste in dieser Schlacht waren ungeheuer. Die englische Armee verlor an Todten und Verwundeten 23,000 Mann und die Preußen 8000 Mann. Der Verlust der Franzosen betrug incl. 6000 Gefangener 40—60,000 Todte und Verwundete, fast 2/3 des französischen Heeres, das überdies noch sämmtliches Heergeräth und 300 Kanonen verlor. Die Trophäen wurden von beiden siegreichen Armeen brüderlich getheilt.

Friedrich der Große sagte nach der Schlacht bei Hohenfriedeberg am 4. Juni 1745: „Die Welt ruht auf den Schultern des Atlas nicht sicherer, als Preußen auf solch einer Armee!" — Und Blücher sagte zu seiner Armee am 19. Juni in der Proclamation von Genappe zuletzt Folgendes:

„Empfangt hiermit meinen Dank, Ihr unübertrefflichen Soldaten, Ihr meine hochachtbaren Waffengefährten. Ihr habt Euch einen großen Namen gemacht. So lange es Geschichte giebt, wird sie Eurer gedenken. **Auf Euch, Ihr unerschütterlichen Säulen der preußischen Monarchie, ruht mit Sicherheit das Glück Eures Königs und seines Hauses. Nie wird Preußen untergehen, wenn Eure Söhne und Enkel Euch gleichen."*)**

---

e. Die Verfolgung des Feindes, der zweite Pariser Friede und Napoleons Verbannung auf St. Helena, 800 Meilen weit von Europa.

Motto: Kein Feldherr darf die Flucht des Feindes müßig schauen,
Denn die Verfolgung ist's, die Vortheil ihm gewährt;
Wird dem geschlag'nen Feind nie gold'ne Brücken bauen,
Wie „Vater Blücher" uns bei Belle-Alliance gelehrt.
(Stadtrath Warnke.)

Die französische Armee war nicht nur geschlagen, sondern rein auseinander gesprengt. Im Städtchen Genappe standen Napoleons Wagen. Müde von der entsetzlichen Anstrengung warf sich der Kaiser auf der Flucht in seinen Wagen, um ein wenig zu schlummern; doch wurde er sehr unsanft geweckt, denn mit „Hurrah" wurde das Städtchen von den Preußen genommen und die Wagen umzingelt. Kaum hatte Napoleon Zeit, aus dem Wagen zu springen und davon zu eilen, dann sich auf ein Pferd zu werfen und aus der Stadt zu sprengen. Wagen, Hut, Degen, Edelsteine, silbernes Tafelservis und sonstige Kostbarkeiten fielen in die Hände der Sieger. Napoleon eilte nach Paris. Der treffliche, preußische General Gneisenau übernahm die Anführung bei der Verfolgung des Feindes. Es war schöner Mondschein und es begann eine entsetzliche Jagd. Ueberall wurden die Franzosen durch das Kriegsgeschrei der Preußen aufgeschreckt, denn Blücher hatte befohlen: „Alle Tamboure sollen schlagen, die Hornisten blasen, der Feind ist total geschlagen und soll die ganze Nacht verfolgt werden." Die Landstraßen und die Felder zu beiden Seiten boten einen furchtbaren Anblick. Meilenweit mit den Trümmern des fliehenden Feindes bedeckt, gaben sie ein blutiges Zeugniß von seinem ungeheuern Verluste.

Blücher und Wellington trafen sich am Abend noch auf der Meierei La Belle-Alliance, (Schönebund) und freuten sich ihres herrlichen Sieges.

Zehn Tage nach der Schlacht standen die Verbündeten zum Zweitenmale vor Paris. Ernstlicher Widerstand war nicht mehr möglich. Am 7. Juli ergaben sich die Pariser und die Preußen und Engländer hielten zum Zweitenmale einen schönen Siegeseinzug. Blücher züchtigte aber die Franzosen recht ordentlich. Sie mußten die Verbündeten gut bewirthen, 100 Millionen Fr. Kriegssteuer zahlen und Alles zurückgeben, was Napoleon aus Preußen geraubt und nach Paris als Siegeszeichen hatte bringen lassen. (So kam auch die Siegesgöttin Victoria wieder auf's Brandenburger Thor in Berlin zurück 2c.) Am 8. Juli kehrte der geflüchtete König Ludwig XVIII. nach Paris zurück. Mit ihm wurde der zweite Pariser Frieden geschlossen. Frankreich mußte mehrere Landestheile an der Grenze abtreten, 700 Millionen Franken Kriegskosten bezahlen und

---

*) O wie herrlich haben sich diese Worte erfüllt im letzten dänischen Kriege, namentlich aber am 18. Apr. 1864: bei Erstürmung der Düppeler Schanzen. Ein hoher, französischer Militair, ein Augenzeuge des Sturmes, sagte zu seiner Umgebung während des Stürmens: „Mit solchen Truppen stürme ich die Welt." Freut Euch, Ihr braven Düppelstürmer. Stimm Preußenland mit ein in ein tausendfaches Hoch auf König Wilhelm I. von Preußen und seine herrliche, tapfere Armee!

eine Reihe von Festungen hergeben, welche auf 3—5 Jahre von den Bundestruppen besetzt wurden. Ueberhaupt sollten 150,000 Verbündete durch 5 Jahre im Lande bleiben und die ganze französische Armee wurde aufgelöst und verabschiedet.

Napoleon war von Paris aus an die Meeresküste entflohen, um nach Amerika zu entwischen. Doch das wollte ihm nicht glücken und als ihm nun bald die Preußen nahe kamen, gerieth er so in Angst, daß er sich den Engländern ergab. Diese sollten ihn nach England bringen, wo er ruhig leben wollte. Doch die Monarchen faßten den Entschluß, den Ruhestörer Europas nach der einsamen Felseninsel St. Helena, 800 Meilen von Europa — im Atlant. Meere zu schicken. Als Napoleon das erfuhr, wollte er sich diesem Beschlusse nicht unterwerfen, allein man hörte nicht auf ihn und brachte ihn nach dem fernen Insellande. Somit war er aus Europa verbannt. Er lebte dort noch sechs Jahre und starb den 5. Mai 1821 am Magenkrebse. Im Jahre 1841 aber wurde seine Leiche nach Paris gebracht, wo sie jetzt im hohen Dome der Invaliden zu Paris ruht, was er in seiner letzten Stunde noch gewünscht hatte. Dort umstehen, wie einst in der Schlacht, die treuen Grenadiere der alten Garde das Grabmal des Kaisers. Die Monarchen, seine Gegner, sind auch in die Gruft gestiegen, und der alte Marschall „Vorwärts“, der Todfeind Napoleons und die rechte Hand der Macht, die diesen erdrückte, hat sein Grab auf den Feldern von Krieblowitz bei Canth unter hohen Bäumen wie ein ewiges Bivouacq aufgeschlagen und gestattet nicht, daß der Riesenstein vom Zobtenberge, (sogenannter Blücherstein, als früher projectirtes Grabdenkmal,) die Thüre seines Wachthauses verschließe, damit, wenn die Zeit kommt, wo der Kriegsruf die Gauen des Vaterlandes durchrast, sein Geist emporsteigen könne, die Schaaren zu führen und zu begeistern, wie sonst.

Und so möge Preußens Genius wie bisher, so auch ferner über dem theuern Vaterlande und seinen glorreichen Herrschern walten!

Wir schließen die Schlachtberichte des Jubeljahres mit den Strophen von Eduard Mayer:

Mel.: Ich bin ein Preuße ꝛc.

Zertreten lag das Glück von Millionen,
Und Knechtschaft war der Preußen hartes Loos;
Sturz und Vernichtung drohte Deutschlands Thronen,
Doch blieb im Unglück Friedrich Wilhelm groß.
Er traute seinem Volke — und wie die Wetterwolke
Verderben schleudernd, war es schnell entbrannt
Zum Kampf für König, für das Vaterland.

Der König rief sein treues Volk zur Wehre,
Sieg oder Tod die ernste Loosung war;
Das Vaterland zu retten und die Ehre,
Bracht' jeder Preuße gern sein Herzblut dar:
Die Knechtschaft zu bezwingen, — die Freiheit zu erringen,
Die freie Schaar zum Kampf gerüstet stand,
Mit Gott, für König, für das Vaterland.

Uns schützte Gott in heißer Schlachten Mitte,
Und über den befreiten deutschen Rhein
Geleitet er der Deutschen Siegesschritte,
Wir drangen in das Herz des Feindes ein!
Der Lorbeer ward errungen, — der Friede mild bedungen;
Wer preist, was damals unser Herz empfand,
Als heim wir kehrten in das Vaterland.

Wir, die uns Gott noch heut nach fünfzig Jahren,
Was unvergeßlich bleibt, bezeugen läßt,
Wir wollen stets den deutschen Sinn bewahren,
Wir stehn in Sturm und Drang der Zeiten fest.
Am Rhein, am Oderstrande, im ganzen Preußenlande
Erneut den Bund und bis zum Grabesrand
Schwört Treu' dem König, Treu' dem Vaterland!

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

15. Sitzung den 10. Juni. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Handels- und Zollvertrag zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins und Oesterreich vom 1. April 1865. Die Kommission beantragt: 1) dem genannten Zoll- und Handelsverein die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen, und 2) unter Anschluß der Resolution des Hauses der Abgg. vom 23. Mai d. J. die Staatsregierung aufzufordern, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die Herabsetzung des Eingangszolles für leinenes rohes Maschinengarn auf 15 sgr. pro Centner hinzuwirken. Diese Anträge werden einstimmig angenommen. Dasselbe geschieht mit dem Handels- und Schifffahrtsvertrage mit Peru vom 29. Dezember 1863. — Dem Gesetzentwurf, betreffend die Versorgung der Militär-Invaliden vom Oberfeuerwerker, Feldwebel und Wachtmeister abwärts, sowie zur Unterstützung der Wittwen der im Kriege gebliebenen Personen gleichen Ranges empfiehlt die Kommission die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen, dagegen dem vom Abgeordnetenhause eingeschalteten § 25 die Zustimmung zu versagen. Zugleich kommt zur Debatte der Antrag des Grafen v. Arnim-Boitzenburg auf Erlassung eines Gesetzes über die Vermehrung der Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen aus den Feldzügen von 1813—1815. Das Haus tritt dem Kommissionsantrage bei und ertheilt auch dem Antrag des Grafen v. Arnim-Boitzenburg seine Zustimmung. — Zu dem Gesetzentwurf, betreffend das Güterrecht der Ehegatten im Bezirk des Justizsenats zu Ehrenbreitenstein hat die Kommission mehrere Abänderungen beliebt, sowohl in dem Entwurf, wie er von der Staatsregierung vorgelegt worden, als wie er aus dem Hause der Abgg. hervorgegangen ist. Das Haus entscheidet sich für die Anträge der Kommission. — Das Haus ertheilt seine Zustimmung dem Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen des Reglements für die preußische Offizierwittwenkasse vom 3. März 1792, welchen das Abgeordnetenhaus ohne Debatte angenommen hatte; sowie auch dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes vom 14. September 1857 über den Gewerbebetrieb im Umherziehen in den Hohenzollernschen Landen, gleichfalls in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause. — In der zu Posen erscheinenden „Ostdeutschen Post“ war ein Artikel enthalten, in welchem der Oberstaatsanwalt in Posen eine Beleidigung des Herrenhauses gefunden hat. Der Justizminister sucht die Genehmigung des Hauses zur gerichtlichen Verfolgung des Verfassers nach. Das Haus beschließt jedoch, diese Genehmigung nicht zu ertheilen.

16. Sitzung den 12. Juni. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den zwischen Preußen

und Kurhessen abgeschlossenen Staatsvertrag vom 15. April 1865, welcher ohne Diskussion genehmigt wird. — Der Vertrag zwischen Preußen und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg vom 5. Juni 1862, betreffend den Austausch des unter preußischer Landeshoheit stehenden Theiles des Dorfes Königshofen gegen die zu Sachsen-Altenburg gehörigen Theile der Dörfer Willschütz und Gräfendorf wird nach den Anträgen der Kommission in derselben Fassung, wie er von dem Abgeordnetenhause angenommen ist, genehmigt. Ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Gerichtsbarkeit der Konsuln; der Gesetzentwurf wegen Uebersendung von Geld und geldwerthen Papieren aus den Depositorien an die Empfänger durch die Post; der Entwurf einer Fischerei-Ordnung im Regierungsbezirk Stralsund, und der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des preußischen Landrechts von 1721 und der Instruktion der westpreußischen Regierung vom 21. September 1773 in den jetzt zu Pommern gehörenden vormals westpreußischen Landestheilen. — Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend die Aufbringung der Kosten für die Regulirung der Grundsteuern. Graf Arnim-Boitzenburg hat beantragt, die Kostensumme nach dem Maßstabe des aus der Veranlagung der Grundsteuer sich ergebenden Grundsteuer-Aufkommens oder nach einem anderen gesetzlichen Maßstabe auf die einzelnen Provinzen zu vertheilen. § 1 des Gesetzentwurfs wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses, § 2 in der Fassung der Kommission des Herrenhauses, § 3 in der Fassung des Entwurfs des Abgeordnetenhauses und schließlich der Antrag des Grafen Arnim-Boitzenburg angenommen.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung den 12. Juni. Berathung des Antrages des Abg. Wachsmuth wegen Aussetzung des gerichtlichen Verfahrens gegen den Abg. Jakobi. Der Referent beantragt, das Haus wolle beschließen: 1) auf Grund des Artikels 84 der Verfassung verlangt das Haus der Abgeordneten, daß das gegen den Abgeordneten Jakobi bei dem Obertribunal in der Nichtigkeitsinstanz anhängige Strafverfahren über eine in der Wahlmänner-Versammlung des 2. Berliner Wahlbezirks am 13. Novbr. 1863 gehaltene Rede für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode aufgehoben werde; 2) das Präsidium des Hauses wird beauftragt, diesen Beschluß der Staatsregierung mitzutheilen. Das Haus tritt dem Antrage des Referenten ohne Diskussion bei. — Es folgt der Bericht der Budgetkommission, betreffend die Feststellung des Etats für 1865. Das Haus genehmigt zunächst das Extraordinarium im Betrage von 9,138,817 Thlr. Bei der Abstimmung wird § 1 des Etatsentwurfs der Regierung verworfen, § 2 des Kommissionsantrages (der durch das Haus festgestellte Etat) angenommen. § 2 des Kommissionsentwurfs lautet: Das Haus möge dem anliegenden Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilen. Zunächst wird § 2 und darauf das ganze Gesetz nach dem Kommissionsantrage angenommen. — Es folgt der Rönne'sche Antrag, das Prisenreglement betreffend. Die Kommission beantragt, den Erlaß vom 20. Juni 1864, betreffend das Prisenreglement und die Bestimmungen in Prisensachen, wegen ermangelnder Zustimmung des Landtages für rechtsungiltig zu erklären. Bei der Abstimmung durch Aufstehen wird der Kommissionsantrag mit 105 Stimmen gegen 94 verworfen. Es wird die namentliche Abstimmung beantragt und nun der Kommissionsantrag mit 103 gegen 100 Stimmen angenommen.

Berlin, den 12. Juni. Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Albrecht sind gestern aus Neupommern nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, den 12. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn), Höchstwelcher in Petersburg der feierlichen Beisetzung der Leiche des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus beigewohnt hat, ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland zum Chef des Mitau'schen Husarenregiments Nr. 14 ernannt worden.

Berlin, den 12. Juni. Im Oktober wird auch in Westphalen die Feier der Vereinigung resp. Wiedervereinigung mit Preußen stattfinden. Se. Majestät der König haben Allerhöchstihre Anwesenheit in Münster zugesagt.

Heinrichau, den 11. Juni. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar ist gestern Nachmittag hier eingetroffen, um seiner schon seit mehreren Wochen hier weilenden Gemahlin einen Besuch abzustatten.

Trier, den 8. Juni. Heute hat der Bischof Leopold Peldram seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt gehalten. Zu Bingen, Kreuznach und Saarlouis hatten sich die Ehren-Canonici des Bisthums der Begleitung angeschlossen. Von Bingerbrück stellten sich auf allen Bahnhöfen Kleriker und Laien, Behörden und Deputationen, die Schuljugend und die Pfarrgemeinden ein, um denselben zu begrüßen. In Konz wurde der Bischof von dem Bisthumsverweser empfangen. In Matheis begrüßte der Domprobst Holzer den Oberhirten, der am Portale der Mathiaskirche an Geistlichkeit und Volk eine Anrede hielt. Nachdem der Bischof in der Kirche ein Gebet verrichtet und die bischöflichen Gewänder angelegt hatte, begab sich der Zug in den Dom, wo die Feier mit einem Tedeum und der Ertheilung des bischöflichen Segens endete. Künftigen Sonntag den 11. Juni findet die Inthronisation statt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 8. Juni. Heute fand die feierliche Einweihung des Denkmals der am 3. Februar v. J. gefallenen Oesterreicher auf dem Königshügel statt. Anwesend waren Deputationen der im Lande liegenden österreichischen Regimenter, die hiesige preußische Garnison, die Civilkommissare und die Spitzen der Lokalbehörden. General v. Kalik hielt eine Ansprache und eine österreichische Kompagnie gab den Todten die Ehrensalve.

Schleswig, den 8. Juni. Das österreichische Monument erhebt sich auf der abgeplatteten Kuppe des Königshügels als ein 10 Fuß langer Sarkophag. In der Mitte der einen Seite befindet sich das österreichische Wappen auf Bronze mit Lorbeerkranz, rechts und links die Namen der gefallenen Offiziere. Die entgegengesetzte Seite trägt eine Widmung. Die anderen Seiten tragen die Bezeichnung der Truppentheile der Brigade, die hier den blutigen Sieg errungen. Das Monument ist von den betheiligten Truppen beschafft und besteht aus böhmischem Sandstein.

Kiel, den 11. Juni. Die von Sr. Majestät dem Könige von Preußen befohlene Verlegung der Marinestation von Danzig nach Kiel wird in den nächsten Tagen in ihrem ganzen Umfange ausgeführt sein. Zur Aufnahme der Stationsbureaux ist bis zur Vollendung der projektirten Bauten das Regierungsgebäude angewiesen worden. Sobald sämmtliche Baulichkeiten in Friedrichsort ausgeführt sein werden, wird die Besatzung daselbst auf eine Kompagnie Seesoldaten und eine Kompagnie Seeartillerie verstärkt werden. — Preußische Truppen werden auf der Lockstedter Haide ein Lager beziehen.

Baden.

Karlsruhe, den 12. Juni. Zu Baden wurde heute früh um 8½ Uhr Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin von einem Prinzen glücklich entbunden.

Oesterreich.

Wien, den 10. Juni. Der Kaiser ist aus Ofen nach Wien zurückgekehrt. — Der vorgestrige Tag, an welchem am Königshügel bei Schleswig die feierliche Enthüllung und Einweihung des Denkmals für die bei Oberselk gefallenen österreichischen Krieger stattfand, wurde auch von den in Prag garnisonirenden Truppen der ehemaligen Brigade Gondrecourt, welche im Kampfe bei Oberselk heldenmüthig gestritten, gefeiert.

Frankreich.

Paris, den 9. Juni. Die vom Prinzen Napoleon in seiner Eigenschaft als Vicepräsident des Geheimen Rathes und als Ausstellungspräses von 1867 eingereichte Entlassung ist vom Kaiser angenommen worden. — Die französische Regierung hat die Verordnung außer Kraft gesetzt, welche den Aufenthalt der unionistischen Kriegsschiffe in französischen Häfen auf 24 Stunden beschränkt hat. Auch ist die Neutralitätserklärung von 1861 definitiv aufgehoben worden, da die Konföderirten in Folge der Kapitulationen ihrer Hauptarmeen sich nicht mehr im Stande befänden, einen regelmäßigen Krieg fortzusetzen. Durch das Erlöschen dieser Neutralitätserklärung sind den konföderirten Schiffen die französischen Häfen verschlossen. Diejenigen konföderirten Schiffe, die sich gegenwärtig in französischen Häfen befinden und auf welche von unionistischen Kreuzern am Ausgange gelauert wird, erhalten bei ihrem Auslaufen einen Vorsprung von 24 Stunden.

Paris, den 10. Juni. Der Kaiser traf heute Nachmittag nach einer Abwesenheit von 42 Tagen von Algier in Paris ein. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz waren ihm bis Fontainebleau entgegen gefahren. Die Straßen waren sehr belebt und viele Häuser geschmückt.

Paris, den 10. Juni. Das den Kaiser begleitende Geschwader hat 3000 Mann Infanterie, die in Algier überflüssig geworden sind, mitgebracht.

Paris, den 11. Juni. Der Prinz Napoleon beabsichtigte heute dem Kaiser seine Aufwartung zu machen; auf dem Wege nach den Tuilerien gingen aber die Pferde des Prinzen durch, er selbst wurde aus dem Wagen geschleudert oder sprang aus demselben, trug einige leichte Kontusionen davon und kehrte nach Schloß Meudon zurück. — In Brest ist der Befehl zu sofortiger Ausrüstung von 5 Linienschiffen, einer Fregatte und 5 Transportschiffen eingegangen. Die Schiffe sollen dem Vernehmen nach 30000 Mann Truppen aus Algier nach Frankreich zurückführen. In Cherbourg wird ein Schiff für einen noch unbekannten Bestimmungsort ausgerüstet und die Reparatur-Arbeiten für noch 3 Transportschiffe sollen thätigst betrieben werden.

Spanien.

Madrid, den 3. Juni. Die Königin hat einen Verbrecher begnadigt, der zu 159 Jahren Galeerenarbeit verurtheilt war. Er heißt Albacete und hatte sich unter dem Namen Mil-Reales als gefährlicher und grausamer Räuber berüchtigt gemacht. Er war durch seine Brandschatzungen und Grausamkeiten so gefürchtet, daß Niemand gegen ihn einzuschreiten wagte. Die Zeit, die ihn seine Raubzüge frei ließen, brachte er ungestört bei seiner Familie zu. Er ließ einst 20 Personen, die eine Jagdpartie veranstaltet hatten, aufgreifen, nach einem entlegenen Hause bringen und einen nach dem andern todtschießen, bis auf 6, die sich um ein hohes Lösegeld loskaufen mußten. Ein ander Mal nahm er einen jungen Schullehrer gefangen und verlangte von dem Vater desselben ein ungeheures Lösegeld. Als dieser die mit den schwersten Opfern zusammengebrachte Summe dem Räuber übergab, nahm dieser das Geld an, bedauerte aber unter dem Hohngelächter seiner Spießgesellen, daß er den Sohn nicht zurückgeben könne, weil derselbe Tags vorher aus Versehen erschossen worden sei. Jetzt ist nun dieser Räuber in Folge der Begnadigung unbehelligt in sein Dorf zurückgekehrt.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juni. Der neue Erzbischof von Westminster, Dr. Manning, hat gestern in der Kathedrale von Moorfields die Weihe durch den Bischof von Birmingham unter Assistenz der Bischöfe von Newport und Salford empfangen. Der Feier wohnten die meisten katholischen Bischöfe Englands, die Gesandten Frankreichs, Oesterreichs, Belgien, Italiens und Rußlands und die angesehensten katholischen Familien des Landes bei.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 8. Juni. Der Kaiser hat das der Provinz Finnland gewährte Recht, Frauen bei den Telegraphen anzustellen, versuchsweise auf drei Jahre auch auf einige Theile Rußlands auszudehnen beschlossen.

Petersburg, den 8. Juni. Nach einem Telegramm aus Orenburg vom 21. Mai hatte ein Streit zwischen Bokhara und Chokand dahin geführt, daß Alimkul, der während der Minderjährigkeit des Chans in Chokand regiert, vor dem Emir von Bokhara in die Gebirge flüchtete und daß die Stadt Chodschend, am linken Ufer des Syr-Darja, zwischen Taschkend und Chokand, besetzt wurde. In Folge dieser Ereignisse war der General Tschernajew mit einem Detaschement von Tschemkent nach Taschkend abgegangen, um die bokharischen Truppen, welche Chodschend besetzt hatten, zu beobachten. Für Rußland ist dieser Punkt deshalb wichtig, weil er am Syr-Darja und nur in geringer Entfernung von der reichbevölkerten Handelsstadt Taschkend liegt und es für die Handelsbeziehungen Rußlands sehr unvortheilhaft wäre, wenn dieser Ort, der nur 110 Werst (16 Meilen) von Tschemkent, dem Centrum der neuen chokandischen Linie, in die Gewalt des Emirs von Bokhara fiele.

Warschau, den 6. Juni. Von den letzten in Olmütz internirten Polen hatten 49 sich entschlossen, sich in England ein Asyl zu suchen. Da sie von allen Geldmitteln entblößt waren, erhielten sie von der österreichischen Regierung freie Fahrt nach Hamburg und das nöthige Reisegeld nach Hull. Als sie dort am 17. Mai landeten, strömte die Bevölkerung massenweise nach dem Hafen, empfing die Ankömmlinge mit Pfeifen und Hohngeschrei und bewarf sie mit Straßenkoth. Die Polen mußten sich wieder auf das Schiff flüchten, wo ein Regierungsbeamter sich einfand, der ihnen eröffnete, daß sie von der englischen Regierung keine Unterstützung zu erwarten hätten und daß sie wohl thun würden, sich nach Frankreich zu begeben, wo sie eher ein Asyl finden würden. Die Flüchtlinge wurden auch an demselben Tage noch auf einem englischen Schiffe an die französische Küste gebracht und dort ans Land gesetzt. Am 19. Mai trafen sie in Paris ein und wurden am folgenden Tage nach Bellefort bei Strasburg abgeführt, wo sie einstweilen in einer Kaserne untergebracht sind.

Warschau, den 7. Juni. Vor einigen Tagen sind 43 vom Kriegsgericht Verurtheilte nach Sibirien geschickt worden. Drei derselben waren zum Tode verurtheilt, der Statthalter begnadigte sie jedoch zu 15jähriger Bergwerksarbeit. Einer dieser drei ist der vor einigen Monaten in Wien verhaftete und hierher ausgelieferte Senatsanwalt Kobylanski. — In Kowno wurde am 28. Mai ein Emissär, dem man schon seit längerer Zeit nachgestellt hatte, durch zwei Bauern festgenommen und an die Behörde abgeliefert.

Warschau, den 10. Juni. In letzter Zeit ist wieder eine Anzahl in Sibirien in der Verbannung lebender Polen begna-

digt und ihnen die Rückkehr in die Heimath gestattet worden. Auch für die im Auslande lebenden Emigranten sind die Bedingungen der Rückkehr in die Heimath erleichtert worden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 6. Juni. Die Adoption des Prinzen Alexander ist der Pforte und den Schutzmächten notifizirt worden. Rußland und die Pforte protestiren gegen den Titel eines Prinzen.

Nach Berichten aus Bukarest ist daselbst am 10. Juni das Auslieferungskartell zwischen Oesterreich und den Donaufürstenthümern unterzeichnet worden.

Griechenland.

Der König hat die Kammer am 9. Juni eröffnet. — In Athen haben bei den Wahlen keine Exzesse stattgefunden. Man hat dies der eigenthümlichen Maßregel des Polizeidirektors zu verdanken, der die gefährlichsten Taugenichtse der Stadt als Polizeisoldaten besoldete und diese Unruhstifter zur Aufrechterhaltung der Ordnung gebrauchte. Die Leute waren zufrieden, 1⅓ Drachmen täglich zu bekommen, und stolz darauf, sich als Polizeimänner zeigen zu können.

Bei den Wahlen ist es mitunter wunderlich zugegangen. An einigen Orten versteigerte die Majorität förmlich ihr Votum und an anderen Orten lieferte man sich ordentliche Gefechte, wobei es Dolchstöße, Pistolen- und Flintenschüsse setzte. Es soll 16 Todte und 40 Verwundete gegeben haben, die Leichtverwundeten ungerechnet. Die offiziellen Blätter gestehen nur 8 Todte und 12 Verwundete zu. Unter den Gewählten befinden sich auch die ehemaligen Minister des Königs Otto, die durch die Revolution von 1863 proskribirt wurden.

Amerika.

Newyork, den 1. Juni. Der Präsident Johnson hat eine Amnestie proklamirt. — General Kirby Smith hat sich ergeben. Diese Unterwerfung umfaßt alle Streitkräfte der Konföderirten jenseit des Mississippi. — Die nordkarolinische Konvention wird behufs der Berathung über die Rekonstruirung des Staates einberufen. — Dr. Blackburn, angeklagt des Versuches, das gelbe Fieber nach Newyork einzuschleppen, ist in Kanada gegen eine Kaution von 8000 Dollars vorläufig in Freiheit gesetzt worden. — Das Parlament von Connecticut hat den jenem Staate angehörenden Negern das Stimmrecht verliehen.

Newyork, den 2. Juni. Ein Schiff, das nach Havanna ging und an dessen Bord sich 7 Personen befanden, von denen man glaubt, daß es hohe Notabilitäten von Richmond seien, ist an der Küste von Florida genommen worden. — Das Zerwürfniß zwischen Sherman und Stanton ist so weit gediehen, daß sie einander nicht mehr grüßen. Sherman klagt Stanton öffentlich in den Zeitungen an, seine Depeschen geheim gehalten zu haben, um ihn zu verdächtigen. Sherman, Grant und die meisten Generale nehmen es der Regierung sehr übel, daß sie Davis wie einen gemeinen Verbrecher behandelt. — Der Vertreter des mexikanischen Expräsidenten Juarez in Washington, Romero, hat eine Erklärung veröffentlicht, daß Anerbietungen militärischer Dienste direkt an die mexikanische (d. h. an die juaristische) Regierung zu richten seien, und diese sei bereit, der Einwanderung in Mexiko allen möglichen Vorschub zu leisten.

Newyork, den 3. Juni. Die Uebergabe des Generals Kirby Smith mit der gesammten Heeres- nnd Flottenmacht und allem Kriegsmaterial des jenseits des Mississippi gelegenen Departements erfolgte den 26. Mai. Nach Empfang dieser Nachricht befahl der Präsident Johnson die sofortige Freilassung aller Gefangenen, die von den Militärgerichten während des Krieges zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden waren. — Die am 29. Mai vom Präsidenten Johnson erlassene Amnestie betrifft alle mittelbar oder unmittelbar an der Rebellion Betheiligten, welche den Eid auf Unterstützung der Verfassung, der Union und aller Emanzipationsgesetze unterschrieben, und gewährt ihnen Wiedereinsetzung in die Eigenthumsrechte, mit Ausnahme der Sklaven. Ausgenommen von der Amnestie sind alle Civilbeamten, höhere Offiziere, Kriegsgefangene, politische Gefangene, Streifzügler, die aus fremdem Gebiet eingebrochen sind, Piraten, Personen, die Unionsgefangene gemißhandelt haben, Mitglieder des Kongresses zu Washington vom Jahre 1861, welche der Rebellion Vorschub geleistet haben, alle im Besitz von Grundeigenthum zum Werthe von 20000 Dollars befindlichen Personen der loyalen und ausgeschiedenen Staaten, welche die Rebellion freiwillig unterstützt haben, sowie diejenigen, welche Lincolns Amnestie-Eid von 1863 geleistet und die durch denselben auferlegten Verpflichtungen mißachtet haben. Denjenigen von der Amnestie ausgeschlossenen Personen, welche beim Präsidenten Begnadigung nachsuchen, wird eine mit dem bestimmten Falle und der Würde und dem Frieden der Vereinigten Staaten verträgliche Milde verheißen.

Newyork, den 4. Juni. Eine zahlreiche Expedition ist nach Texas abgegangen. — Die Paßvorschriften sind aufgehoben worden. Jefferson Davis ist nach Washington transportirt worden. — General Sherman, der in Newyork angelangt ist, warnt in einem Abschiedsbefehle seine Soldaten vor abenteuerlichen Expeditionen und fordert sie auf, zu ihrer friedlichen Beschäftigung zurückzukehren.

In den Hafen von Havanna war der konföderirte Widderdampfer „Stonewall", von unionistischen Kreuzern verfolgt, eingelaufen. Bei der gegenwärtigen Lage der Konföderation hat der Kapitän des „Stonewall" das Schiff den spanischen Behörden überliefert und der Befehlshaber des unionistischen Geschwaders verlangte die Auslieferung desselben mit den Mannschaften, was aber von den spanischen Behörden verweigert worden ist.

Mexiko. Die letzten Nachrichten aus Mexiko über Frankreich lauten wieder günstig. Die Guerillabanden wurden überall geschlagen und die Einwohner selbst scheinen sich ermannen zu wollen, denn in mehreren Provinzen organisirten sich die Bürger, um ihre Personen und ihr Eigenthum zu vertheidigen. — Nach der „Times" hat die französische Regierung der amerikanischen sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß Mexiko unter dem Schutze Frankreichs stehe; daß Frankreich keinen Angriff irgend einer Macht auf Mexiko dulden werde; daß Freibeuter und andere das mexikanische Gebiet betretende Abenteurer, wenn sie in feindseliger Absicht kommen und in Waffen betroffen werden, sofort erschossen werden sollen, und daß die Regierung der Vereinigten Staaten weise handeln würde, wenn sie ihre Unterthanen von Angriffen auf den Schützling Frankreichs zurückhalten würde.

In Michoacan haben die Guerillas neue Niederlagen erlitten. Der juaristische General Regules mußte sich in das ungesunde Klima der **Terra caliente** zurückziehen. In Sinolva organisirten sich die Bevölkerungen immer mehr zur Selbstvertheidigung. In der Umgegend von Mazatlan ist die Ruhe wiederhergestellt. Auch in Noria ist man des Brigantenwesens überdrüssig, denn die eine Hälfte der Bevölkerung muß stets unter Waffen bleiben, um die andere Hälfte bei den Feldarbeiten zu schützen. Die Thätigkeit der österreichischen Legion ist in der Sierra Madre von glücklichen Erfolgen begleitet gewesen und die Unterwerfung des Landes steht nahe bevor. In Veracruz sind wiederum 1100 Oesterreicher angelangt.

Vermischte Nachrichten.

Zu Schönheide bei Frankenstein hat der Sohn eines wohlhabenden Müllermeisters seine Geliebte durch einen Schnitt in den Hals ermordet. Der Mörder ist dem Gericht übergeben.

In Agram veranstaltete am 9. Juni ein Kunstreiter zum Abschiede ein Feuerwerk, bei welchem die Leuchtkörper zur Unzeit platzten. Durch die dadurch entstandene Explosion kamen 9 Menschen ums Leben, 10 wurden schwer verwundet und sehr viele leicht.

Auf einer englischen Bahn ereignete sich am 9. Juni ein Unfall, der 10 Menschen das Leben kostete und mehr als 20 bedeutend verletzte. Der Zug bewegte sich mit einer Schnelligkeit von 30 englischen (6 deutschen) Meilen die Stunde, als er auf einer Brücke durch eine lose Platte aus den Schienen kam und so auseinander riß, daß ein Theil desselben, aus 6—7 Wagen bestehend, in das Flußbett hinabstürzte und eine einzige Masse von Trümmern bildete.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schuldiener Kosak an der Kunst-, Bau- und Handwerksschule zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Fortsetzung.

Vielleicht auch lösten sich die Verhältnisse im Hause ohnedies bald genug. Und wo findet sie ein neues Asyl, eins, das — diesem gliche? Ihr graut mehr als jemals vor der Verlassenheit, dem Umhergeworfenwerden in der fremden Welt. Sie meint es noch nie so lebhaft empfunden zu haben, wie sehr das Weib eines sicher umfriedeten Hauses, einer Heimath bedarf; und sie bedurfte Liebe, Bildung ihrer Umgebung mehr als je.

Sie glaubte Geräusch zu vernehmen und horchte auf. Ihre Pflegebefohlene schläft auch noch nicht. Für einige Zeit tritt die eigne Sorge, das Grübeln und Bangen über und um Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges in den Hintergrund vor dem Gedanken an die Kranke, vor der Rührung über deren Theilnahme für sie. Als sie heimkam, sagte ihr die Hellberg: der Notar sei drinnen, um — das Testament der Geheimeräthin aufzunehmen. Diese fühlte sich also ihrem Ende nahe — denkt wenigstens an dasselbe. Und sie denkt dabei ihrer! Denn da Agathon der einzige Sohn und Erbe ist, bedürfte es keiner letztwilligen Verfügung, hatte sie eine solche nie treffen wollen. Jetzt geschieht es doch, um etwas für sie — Serena zu thun. Das sagte sie dem jungen Mädchen nach der Entfernung des Anwalts. Sie sei zwar überzeugt, ihr Sohn würde die Verpflichtung gegen ihre liebevolle und geduldige Pflegerin anerkennen, doch wolle sie Serena eine solche Abhängigkeit ersparen.

Ein Wagen hält auf der Straße. Marianne kehrt mit ihrem Vetter Agathon von der Geburtstagsfeier heim. Gleichzeitig ertönte vernehmbar in der nächtlichen Stille die Klingel, welche die Jungfer der Geheimeräthin ruft.

Serena eilt nach dem Krankenzimmer. „Wünschen Sie etwas?“

„Wenn mein Sohn heimkommt — und ich denke, ich habe den ankommenden Wagen gehört — so möcht ich ihn noch einen Augenblick sehen.“ Sie äußert kein Befremden darüber, daß Serena noch auf ist, scheint der späten Stunde nicht zu gedenken, mit andern Dingen beschäftigt zu sein.

Serena eilt vom Lager der Kranken und öffnet die Thür. Die Heimkehrenden sind eben in's Haus getreten. „Herr Referendar, Ihre Frau Mutter wünscht Sie noch zu sprechen.“

„Ist etwas geschehen? Sie sehen so bleich aus!“ Sein Ton verräth sein Erschrecken.

„Ich will der Tante noch gute Nacht oder vielmehr guten Morgen sagen!“ Damit schlüpft Marianne, indem sie ihren Shawl fallen läßt, an Serena vorüber.

„Nichts — das ich wüßte“, sagte diese. „Wenigstens nichts das Sie betrifft.“

„Serena, ich bitte Sie —“ Er ergreift ihre Hand.

Sie entzieht sie ihm hastig, tritt in das Zimmer.

Oben auf der Treppe zeigt sich der Professor, seiner Frau entgegenkommend.

Agathon hebt mechanisch den weichen, duftenden Shawl Mariannens auf und beantwortet die Frage seines Cousins nach ihr.

„Wie köstlich war dieser Abend, Tante!“ ruft inzwischen Marianne und wirft sich in den Sessel neben dem Lager. „Wie habe ich mich amüsirt! Agathon, wo haben Sie meinen Fächer? Mir ist so heiß.“ Sie glüht in Wahrheit, scheint sich nach dem raschen Tanz sogar bei der Fahrt nicht abgekühlt zu haben. „Ah, Limonade! Serena bereitet sie so vortrefflich! Sie erlauben doch, Tante?“ Dabei ergreift sie das noch unberührte Glas, setzt es hastig an die Lippen. Die Tante macht eine rasche, abwehrende Bewegung, vermag jedoch keinen artikulirten Laut hervorzubringen — nur einen dumpfen Schrei stößt sie aus.

„Wollen Sie den Tod trinken?“ ruft gleichzeitig Serena, die eben die Thür hinter sich geschlossen hat. Sie entreißt ihr fast gewaltsam das Glas.

„Mein Kleid! Mein neues Kleid!“

„Lieber das Kleid, als Ihr Leben, Ihre Gesundheit!“ Serena setzt das kaum noch halbgefüllte Glas auf den Tisch. Starr haften die Augen der Geheimeräthin an demselben. Aechzend sinkt sie dann in die Kissen zurück.

„Aber ich begreife nicht — Sie hätten der Tante ja andere Limonade machen können!“ schmollt Marianne und betrachtet trübseligen Blicks die Ueberschwemmung auf ihrer prächtigen weißen Seidenrobe.

„Verzeihen Sie mir — Sie sind noch erhitzt; der rasche Trunk ist Gift.“ Sie reibt eifrig das Kleid mit dem Taschentuch ab.

„Gift!“ echote die Kranke voller Entsetzen.
„Sie hat noch nicht getrunken!“ beschwichtigt Serena.
„Wirklich nicht?“ Der erloschene Blick leuchtet wieder auf.

„Meine gute Tante! Und Sie — Serena haben Sie Dank! Ich bin wirklich wie ein unartiges Kind, das man in strenger Zucht halten muß! Obwohl ich gar nicht die Absicht habe, zu sterben, wäre ich doch leichtsinniger Streiche fähig, erschrecke Euch. — — Aber mein armes Kleid!“ Und sie zeigt lachend ihrem Vetter die Robe. Im nächsten Augenblick fügte sie hinzu: „Jetzt störe ich Euch nicht länger — habe auch eine wahre Sehnsucht nach dem Anblick meiner Rosa. Gute Nacht!“

Sie küßt die Stirn der Tante, die so erschöpft ist, daß sie sich nicht bewegt und umarmt dann zärtlich Serena. Agathon scheint mit den Augen die reizende und zugleich eigenthümliche Gruppe verschlingen zu wollen. Die blühende blonde Frau im eleganten Gesellschaftsanzuge anmuthig an die dunkle Mädchengestalt mit dem bleichen ernsten Gesicht sich schmiegend. Es ist, als fluthe etwas von der Lebensfülle der Ersteren auf diese über; der Anhauch von Röthe ist zwar kaum merkbar, allein die düstern Augen erhellen sich. Innig giebt sie den Kuß zurück, drückt dann einen zweiten auf den rosigen Mund. „Den geben Sie Rosa.“

Agathon hält einen so eigenthümlichen Blick auf die junge Frau gerichtet, daß dieser im zufälligen Aufblicke ein halbes Roth in's Gesicht schießt. Mit dem Ausruf: „Mein Herzensmann!“ wirft sie sich in des eingetretenen Professors Arme, umschlingt ihn fast leidenschaftlich. „Hat Dich nicht nach mir verlangt?“

„Gewiß, aber Dir, wie Allen hier, ist Ruhe nöthig. Gute Nacht.“ Und er trägt seine Frau mehr hinaus als er sie führt. Das Gemach scheint plötzlich verdüstert zu sein, die Lampe viel trüber zu brennen, als vorher.

„Was wolltest Du von mir, Mutter?“ fragt Agathon nach einem langen Blicke, welcher dem Paare gefolgt ist.

„Nichts! — Geh — gute Nacht!“

Er entfernt sich, augenblicklich zu sehr eingenommen von andern Dingen, um ihrer seltsamen Weise nachzudenken. Sie scheint schlafen zu wollen, regt sich nicht, als Serena zu ihr tritt.

Die Hellberg ist herbei gekommen, großentheils Zeuge des Auftritts gewesen. Mißtrauisch verfolgt sie mit ihren Blicken jede Bewegung Serenas. Diese nimmt das Glas mit der Limonade und rührt darin. Der Zucker scheint noch nicht ganz aufgelöst zu sein.

„Bringen Sie mir das Nöthige zu einem frischen Glase.“
Zögernd und lauschend geht die Angeredete.

Serena öffnet die zum Saale führende Thür, gießt den Rest der Limonade zum Fenster hinaus, reinigt dann sorgfältig das Glas. Als die frische Limonade fertig ist, öffnet sie einen Schrank, wirft einen Blick auf das darin befindliche Schmuckkästchen mit Perlmutter-Einlage, verschließt ihn dann sorgfältig und nimmt den Schlüssel mit sich. —

Fortsetzung folgt.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

In Bezug auf die bereits zum 1. Juli, dann zum 1. August in Aussicht gestellte Eröffnung der Gebirgsbahn bis Reibnitz, wie wir in voriger Nro. des Boten mittheilten, erheben sich bereits neue Widersprüche. Eine kürzlich durch Herrn Geheimen Ober-Baurath Weishaupt vorgenommene Revision der Strecke hat ergeben, daß dieselbe vor dem 15. August nicht fahrbar zu machen ist. Auch verbreitet sich die Nachricht, daß die Langenölser Brücke neueren Bestimmungen zufolge gänzlich kassirt wird, und es ist deshalb wohl zweifelhaft, ob bis zu dem angegebenen Zeitpunkt das Hinderniß, welches dieselbe der Eröffnung entgegenstellte, zu heben sein wird. (Niederschl. Ztg.)

Musikalisches.

Hirschberg, den 13. Juni 1865.

Die am 11. d. Mts. erfolgte feierliche Grundsteinlegung des Militair-Kurhauses zu Warmbrunn hatte auch die uns schon früher liebgewordene Capelle des Königs-Grenadier-Regiments in unser schönes Thal geführt. Bei dieser Gelegenheit gab dieselbe am 10. d. M. in Hirschberg auf Gruners Felsenkeller und am folgenden Tage in Hermsdorf u. K. bei Tietze ein Concert. Das Programm des ersten derselben — dem zweiten beizuwohnen war Referent verhindert — brachte außer einigen Tänzen die Ouvertüren zu den Opern „Martha“ von Flotow und zu „Tell“ von Rossini; an Solosätzen „Scene und Arie von M. Bergson für Clarinette“ und „Große Arie aus der Oper Belisar von Donizetti“ für Posaune und das vom Kapellmeister Goldschmidt instrumentirte Lied: „o bitt euch, liebe Vögelein“ von Gumpert. Was nun die Leistungen dieser Kapelle unter der in jeder Beziehung ausgezeichneten Direction ihres Meisters anlangt, so sind dieselben schon längst und überall als höchst vortreffliche anerkannt und auch hier als solche von früherer Zeit her bekannt, so daß es deren speciellen Schilderung nicht mehr bedarf. Nur dies kann sich Referent nicht versagen zu erwähnen, welchen Hochgenuß es gewährt, dem herrlichen Zusammenspiel zu lauschen, und die eben so große Sicherheit wie Leichtigkeit zu beobachten, mit welcher auch die schwierigsten Stellen — ich erinnere nur an den Schlußsatz der Tell-Ouvertüre — ausgeführt werden, ohne dabei ein Mißlingen fürchten zu müssen, was bei solchen Kräften und unter so gediegener Leitung wohl kaum anzunehmen ist. Und dabei Alles bis auf das scheinbar Unbedeutendste auf das sorgfältigste herausgearbeitet, verbunden mit der feinstein Nüancirung, und namentlich im zweiten Theile des Concerts, welcher wegen inzwischen eingetretener Ungunst der Witterung im Saale der Restauration ausgeführt wurde, sich noch deutlicher wie im Freien herausstellte.

In dem Herrn Schumann lernten wir einen sehr wackeren Clarinettisten und in Herrn Andreß einen eben so tüchtigen Posaunisten kennen, welcher namentlich durch den schönen Ton, den er dem sonst so spröden Instrumente zu entlocken versteht, allgemein überraschte.

Das Finale des Concerts bildete ein vom Herrn 2c. Goldschmidt mit viel Geschick und Geschmack arrangirtes Potpourri — Musen-Almanach — durch dessen Aufführung seiner Capelle nochmals Gelegenheit gegeben wurde, ihre Vortrefflichkeit allseitig zu bewähren. Daß solchen Leistungen gegenüber, welche die höchste Anerkennung überall, namentlich in dem

musikreichen Berlin und Leipzig, gefunden, der lauteste, andauerndste Beifall nicht fehlte, versteht sich von selbst. Schließlich noch die, Allen und namentlich Denen, welche die Concerte des Herrn Capellmeister Goldschmidt am 10. und 11. d. M. nicht besuchen konnten, angenehme Mittheilung, daß derselbe mit seiner Capelle zum Juli wieder nach Hirschberg kommen und einige Wochen hier verbleiben wird.

Nachtfrost.

Hirschberg, den 15. Juni 1865.

Die Fortsetzung der bedeutend kühlen Witterung ließ schon Anfangs dieser Woche einen Nachtfrost befürchten, welche Befürchtung durch den Schneefall auf dem Gebirge, der bis herab auf die Vorberge reichte, nur noch gesteigert wurde. — Gestern Nachmittag klärte sich der Himmel vollständig; jedoch blieb der rauhe, kalte Wind noch immer sehr unangenehm. Gegen Abend aber trat ziemliche Windstille ein, und das Gebirge gewährte in seiner vollständigen Klarheit beim Wechsel der farbigen Beleuchtung, wobei die Spitzen der Berge, besonders die Schneekoppe, durch die Strahlen der untergehenden Sonne ihre Vergoldung erhielten, den prächtigsten Anblick. — Heute, am Frohnleichnamsfeste, brachte der anbrechende Morgen uns wieder vollständig heiteren Himmel, aber auch leider — ziemlich starken Reif auf den Fluren und Pflanzen, die nicht hinreichend geschützt waren. Georginen und die Pflänzchen der Gurken, sowie andere weiche Gewächse, hingen vielseitig, als die wärmenden Sonnenstrahlen sie trafen, ihre Blätter, und auch den Kartoffeln hatte der Nachtfrost geschadet. Nebenher aber zeigte es sich auch, welch eines geringen Schutzes durch Bäume, Sträucher rc. es nur bedurft hatte, um die Gewächse vor dem Anhauche des Nachtfrostes zu bewahren.

Ein goldnes Doctor-Jubiläum in Goldberg.

Ein seltenes Fest wurde am 8. Juni c. in unsern Mauern gefeiert. Es galt einem Manne, der treu und bieder, unermüdet und anspruchslos der Aufgabe seines Lebens nachgekommen ist, der nur für seinen wichtigen Wirkungskreis lebte und seiner Kunst ein gewissenhafter Jünger war; es galt einem wahren Menschenfreunde, einem hochachtbaren Mitgliede der hiesigen Bürgerschaft, die den Werth des wackern Mitbewohners unsers Ortes erkennend, ihn schon vor einer Reihe von Jahren zum Ehrenbürger Goldbergs ernannte. Es galt dem allgemein geachteten und geliebten

Königl. Sanitätsrath Hrn. Dr. Massalien,

der heute vor 50 Jahren nach gut bestandenem Staats-Examen von der Universität in Berlin den Doctorhut erhielt. Es dürfte nicht schwer halten, das oben Erwähnte mit Beispielen aus dem vielbewegten Leben des Gefeierten zu beweisen, jedoch liegt dies nicht in dem Zwecke dieses Aufsatzes; es soll hier nur eine Mittheilung über die Festlichkeiten am Jubeltage gegeben werden, aus welcher jeder unbefangne Leser entnehmen wird, daß das goldene Jubiläum eines Ehrenmannes gefeiert worden ist.

Schon geraume Zeit vor dem Festtage hatte sich von wackern Freunden und Verehrern ein Comitee gebildet, um die Festlichkeiten zu ordnen, dem allgemein beliebten Arzte den Jubeltag zu einem wahren Freudentage, das Fest selbst zu einem Volksfeste zu machen. Die redlichen Bemühungen der geschätzten Herren des Comitee's fanden nach Aufforderung zur Theilnahme an den Festlichkeiten Anklang, und von Alt und Jung, von Hoch- und Niedriggestellten, von Einzelnen wie von Vereinen und Corporationen wurden Veranstaltungen getroffen, dem Jubilar durch irgend eine Aufmerksamkeit, Theilnahme, Liebe und Achtung zu beweisen. So geschah es denn, daß auch Ovationen dargebracht wurden, welche innerhalb Goldbergs Mauern als etwas noch nicht Dagewesenes angesehen werden dürften. — Das Fest wurde durch eine Vorfeier passend eingeleitet.

Der hiesige Turn- und Rettungsverein, dessen löblicher Zweck: Uebung und Ausbildung der Körperkräfte ist, um das Vaterland gegen Feinde zu vertheidigen und seinen Mitbürgern in Gefahren beizustehen, was bei den Brandunglücksfällen, die Goldberg in den letzt vergangenen Jahren leider getroffen haben, rühmlichst geschehen ist, rechnet es sich zur Ehre an, den Mann, der seine Jugend dem Vaterlande in den Befreiungskriegen gewidmet und seitdem fort und fort den leidenden Mitbrüdern redlich beigestanden hat, in seiner Mitte zu haben und ihm eine besondere Ovation zu widmen. Ein Fackelzug mit Ständchen wurde beschlossen und am Vorabend des festlichen Tages bei günstigem Wetter ausgeführt. Nachdem der imposante Zug sich vor dem Gasthof zum schwarzen Adler geordnet, mit einem Musikchor an der Spitze einige Straßen der Stadt durchzogen hatte, wurde vor dem Hause des Jubilars gehalten, und nun ertönten drei geeignete Männergesänge mit Musikbegleitung, während derselben der Gefeierte durch eine Deputation ersucht wurde, die Ehrenmitgliedschaft im Vereine anzunehmen. Das Ehren-Diplom wurde innig dankend angenommen; worauf der Jubilar aus einem offenen Fenster dem Vereine ein kräftiges „Gut Heil!“ zurief und erfreut seinen herzlichen Dank aussprach. Der Vorsteher des Turn-Vereins, Kaufmann Radisch, schloß diese Ovation mit den Worten: „Möge das Leben dieses Mannes, dessen Wahlspruch ist: „Dem Feinde die Brust, dem Freunde die Hand, der leidenden Menschheit ein stets bereiter Retter! stets ein Vorbild für uns sein!“ und brachte ein dreimaliges Hoch aus, in welches Tausende der versammelten Zuschauer begeistert mit einstimmten. Nochmals bewegte sich der Zug über den Marktplatz nach dem Oberthor-Zwinger, in welchem die Fackeln an einem gefahrlosen Orte unter dem heitern Gesange des Gaudeamus gelöscht wurden.

Am frühen Morgen des Festtages weckten Jubellieder, verfaßt vom Lehrer Hoffmann und trefflich gesungen von dem hiesigen jüngern Männergesang-Verein, den Jubilar, der dann um 7 Uhr von den Lehrern und dem Singechor der ev. lat. Stadtschule, sowie von den Lehrern der hies. Elementar-Classen mit einem Choralgesange und einer gediegenen Ansprache des Rector Gröhe beglückwünscht wurde. — In den übrigen Vormittagsstunden wurde er beehrt, erfreut und überrascht von Liebesbeweisen verschiedener und sinniger Art von hier und aus der Ferne. Die den Jubilar hochschätzenden Collegen, Deputationen der hiesigen Behörden, Verwandte, Gönner und Freunde von hier und auswärts brachten ihre Jubelbegrüßungen abwechselnd dar.

Die Nachmittagstunden sollten der Ruhe und Erholung für den durch die erhaltenen Beweise von Liebe und Achtung tief ergriffenen Jubilar gewidmet sein. Während derselben hielt der zum Pastor an hiesiger ev. Stadt-Pfarrkirche erwählte Pastor Spangenberg aus Giehren seinen feierlichen Einzug.

Um 5 Uhr vereinigten sich ca. 70 Verehrer und Freunde des Jubilars von hier und aus der Umgegend zu einem Soupé im Gasthofe zu den drei Bergen. Hier sollte der wackere Jubilar, der durch eine Deputation abgeholt und in den angemessen decorirten Saal unter Trompeten- und Paukenschall geführt wurde, noch einige frohe Stunden genießen.

Nachdem der Held des Tages seinen Ehrenplatz eingenommen hatte, begann das Mahl in der heitersten Stimmung aller Festgenossen, zu welcher der Gesang des ersten Tafelliedes: „Wir winden Dir den goldnen Kranz rc.", gedichtet vom Dr. Basler, viel beitrug. Unser hochgeschätzter Bürgermeister Herr Matthäi eröffnete die Zahl der Toaste mit einer herzlichen Ansprache an den Gefeierten, welche weder bei diesem noch bei den Theilnehmenden ihren Zweck verfehlte; denn was von Herzen kommt, geht wieder zu Herzen und jubelnd stimmten Alle mit ein in das dreifache Hoch für den biedern Jubilar, der sich nun tief ergriffen erhob und sich bewogen fühlte, einen dreifachen Dank auszusprechen. Es war ein **Herzensdank gegen Gott**, seinen Herrn, durch dessen Barmherzigkeit er diesen Ehrentag erlebt und der ihm bis hierher geholfen habe; dessen rettende Vaterhand in den mancherlei schweren Lebensverhältnissen er gar mächtig gefühlt habe; der ihn seit seiner Typhuskrankheit, die ihn bei Ausübung seines Berufes in den Lazarethen befallen, mit einer nun über 50 Jahre langen ununterbrochenen festen Gesundheit gesegnet habe. — Der **zweite Dank** galt den geehrten Herren des Fest-Comitee's, für die bei Anordnung und Leitung des Festes reichlich gehabte Mühwaltung, die ihm unvergeßlich bleiben werde. Den **dritten Dank** sprach er allen Festgenossen aus für die ihn ehrende Theilnahme.

Nach Absingung eines Gesellschaftliedes erreichte die Freude des geehrten Jubilars wie aller Anwesenden einen Höhepunkt. Dr. Schreiber ersuchte um das Wort und hob in einer längeren Ansprache die Tüchtigkeit und Treue im Berufe, die Biederkeit des Jubilars gebührend hervor. Innige Liebe und Hochachtung vor dem jubilirenden Freunde hätten ihn und seine werthen Collegen gedrungen, die Berliner Universität von dem bevorstehenden goldenen Jubiläum in Kenntniß zu setzen und zugleich um eine gebührende Aufmerksamkeit für den werthen Jubilar anzuhalten. Sein und seiner Collegen Wunsch sei erfüllt worden; er habe nun die große Freude dem theuren Jubilar das **Ehren-Doctor-Diplom** der Berliner Universität, nebst einem von der **Fakultät** an den Gefeierten selbst gerichteten **Glückwunsch**, in welchem noch angezeigt wurde, daß von den 1815 in Berlin promovirten Aerzten noch drei lebten, zu überreichen. Die Ueberraschung des Jubilars und die Freude der Festgenossen war groß. Mit einem dreimaligen begeisterten Hoch für den Ehrendoctor endete dieser Freudenact. — Im weitern Verlauf des frohen Mahles brachte Gerichts-Director Schubert in gewohnter beredter Weise der schwer erkrankten biedern Gattin des Jubilars ein Hoch, mit ergreifenden Worten den herzlichen Wunsch einer recht baldigen Genesung der achtungswerthen Frau einschließend.

Nach Beendigung des Mahles sollte der würdige Jubilar durch Darstellung lebender Bilder angenehm überrascht werden. Aus seinem Leben wurden sechs Ereignisse gewählt, von denen jedes durch einen vor der Darstellung gehaltenen Vortrag im poetischen Gewande vom Dr. Basler, den Festgenossen und vielen jetzt versammelten Damen erläutert wurde.

Das erste Bild führt den Jubilar in seine Jugendzeit zurück. Er sieht sich als Musensohn ruhen in seinem einsamen Studierzimmer. Aeskulap in angemessenem Costüm steht mit der Schale vor dem Sanftruhenden und weiht ihn zu einem Jünger der Arzneikunst.

Im zweiten Bilde sieht er sich auf einem Schlachtfelde, an den schwerverwundeten Mitkämpfern seine ärztliche Verpflichtung ausübend; um ihn herum das verderbenbringende Geschoß.

Das 3. Bild erinnert ihn an Nancy in Frankreich, wo er in einem lieben Familienkreise Ruhe und Erholung findet und freundliche Tage verlebt.

Das vierte Bild versetzt ihn nach Berlin, wo er bei seiner Promotion auf der Universität vom Dekan, umgeben von Professoren, das Doctor-Diplom empfängt.

Das fünfte Bild stellt ihn in humoristischer Weise als ausübenden Arzt mitten unter hilfesuchende Kranke, an denen er seine Kunst versucht.

Das sechste Bild zeigt ihm ein hiesiges freundliches Local, in welchem er nach des Tages Last und Beschwerden im Kreise achtungswerther Freunde Ruhe und Erholung findet. Vergeblich warten die Freunde mit dem staunenden Wirth heute auf den Langersehnten.

Im Schlußbilde stellen sich ihm 5 weißgekleidete Mädchen im zarten Kindesalter dar, die dem Kinderfreunde, der Tausenden von Kindern mit Rath und That beigestanden, den Tribut des Dankes der Kinderwelt zollen und dem tiefgerührten Jubilar einen goldenen Kranz und grüne Guirlanden entgegenhalten und damit endlich ihn unter den erhebenden sanften Tönen eines Harmoniums schmücken.

Der stürmische Applaus und das Bitten um Wiederholung der Darstellung nach jedem Bilde, welches immer durch bengalische Flammen beleuchtet wurde, das Zeugniß sachverständiger Personen, die theils freudige, theils wehmüthige Bewegung des Gefeierten, bewiesen das unbestreitbare Gelingen einer jeden Darstellung, und wir fühlen uns gedrungen, allen den mitwirkenden Damen und Herren für die so wackere und schöne Lösung ihrer Aufgabe noch öffentlich unsern herzlichen Dank auszusprechen. —

So endeten für den Ehrenmann die angeordneten Festlichkeiten, die allen Theilnehmenden unvergeßlich bleiben werden. — Mehrere der Festgenossen verweilten noch einige Stunden, den Jubilar in ihrer Mitte habend, bei traulichen Gesprächen im Festlokale. —

Wir aber schließen den Bericht mit der innigen Bitte zu Gott, daß **unser Massalien** noch viele Jahre in der Stadt auf dem Berge segensreich und rüstig fortwirken möge.

Ein Festgenosse.

Mochau, den 12. Juni 1865.

6070. Am gestrigen Tage war hier eine Sängerfahrt des erst seit einem Jahre vom evang. Kantor in **Kolbnitz** gebildeten Gesangvereins, dessen Leistungen die allgemeinste Zufriedenheit gefunden. Es ist sehr erfreulich und lobend, daß befähigte Lehrer sich dafür interessiren. Schade nur, daß der so schöne Tanzsaal des Herrn Gastwirth **Wandel**, der keine Kosten gescheut, so selten benutzt wird; zumal ein Flügel vorhanden und stets für Speise und Trank bestens gesorgt ist. Ed. G.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 6. bis 9. Juni.

Hr. v. Zastrow, Rittergutsbes., a. Schönberg. — Hr. Greiner, Kaufmann, a. Magdeburg. — Hr. Fürll, Pastor, a. Kaiserswaldau. — Hr. Leßner, Kfm., a. Ostrowo. — Hr. Fritsch, Mühlenbes., a. Tuntschendorf. — Hr. Schönwald, Partik., a. Posen. — Hr. Gebhard, Grundstückbes., daher. — Fr. Rent. Burrucker, a. Danzig. — Hr. Burrucker, Lieut. u. Adjut. im 3. Ostpr. Grenad.-Reg. Nr. 4, daher. — Hr. Schwerdtfeger, Gutsbes., a. Gr.-Biesnitz. — Hr. J. Cohn, Kfm., a. Driesen. — Frau Kfm. Peschner, a. Fraustadt. — Verw. Frau Bahnh.-Insp. Bornemann, a. Obernigk. — Hr. Neumann, Holzhdlr., a. Sprottau. — Hr. Schäfer, Ofenfabrik., daher. — Hr. Wagenhoff, Post-Exped., a. Tarnowo. — Hr. Schnirch, Telegraphist, a. Frankfurt a. O. — Hr. Becker, Barbier, a. D.-Crone. — Hr. v. Meyerink, Lieut. a. D. u. Rittergutsbes., a. Bresa. — Hr. Mäcker, Rent. m. Frau, a. Berlin. — Frau Hebamme

Weber, a. Glogau. — Frau Glasermstr. Eichner, daher. — Hr. Müllermstr. Tscheuschner, a. Poln. Lissa. — Frau Paul, a. Berlin. — Verw. Frau Lehrer Wirth, a. Grünberg. — Frau Gutsbes. Kaubsch, a. Herbersdorf. — Hr. Barthel, Lokomotivheizer, a. Sorau. — Hr. Koritsch, Schaffner, a. Breslau. — Hr. Scholz, Müllermstr., a. Deichslau. — Hr. Bettram, Zeugschmied, a. Steinau a. O. — Hr. Lubrich, Kr.-Ger.-Exek. m. Frau, daher. — Hr. Berger, Maler, a. Breslau. — Nätherin A. Hoffmann, daher. — Hr. Senftleben, Obsthdlr. m. Frau, a. Görisseiffen. — Hr. Kapst, Klempnermstr., a. Wünschelburg. — Frau Meisner, a. Berbisdorf. — Frau Bauergutsbes. Schubert m. Sohn, a. Dittersbach. — Fr. Fichtner, daher. — Fräul. Mörsch, a. Hirschberg. — Hr. Ueberschär, Bauergutsbes., a. Neu-Jerschwitz.

Verzeichniß der Brunnen- und Badegäste zu Flinsberg.

Frau Kaufm. Landsberger mit Fräul. Tochter, a. Löwenberg. — Frau Kaufm. Eichholtz, a. Newcastle. — Fräul. Koellner, a. Görlitz. — Hr. Kaufm. Jackel m. Frau Gemahlin, a. Breslau. — Fräul. Anna Harre, a. Striegau. — Frau Oberamtmann Scholtz m. Familie, a. Kotzerke. — Fräul. Camilla Hoerder, a. Greiffenberg. — Frau Geometer Knick, daher. — Hr. Rittergutsbes. R. Schade m. Frau Gemahlin, a. Glogsen. — Verw. Frau Rittergutsbes. Schade, daher. — Frau Dr. Kluge, a. Lauban. — Frau Kantor Fritsch, a. Marklissa. — Frau Ober-Telegraphist Hartert, a. Görlitz. — Frau Kaufm. Lehmann, a. Greiffenberg. — Frau Dr. Born, daher. — Hr. Pastor prim. Hosemann m. Frau Gemahlin, a. Friedeberg. — Hr. Pastor prim. Standfuß m. Fräul. Töchtern, a. Parchwitz.

Familien - Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. **Dausel** von einem gesunden Knaben, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen: **Koehr,**
Hirschberg, den 14. Juni 1865. 6161. Apotheker.

Denkmal schmerzlicher Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer unvergeßlichen Mutter und Schwester, der Frau

Auguste Ernestine Fischer geb. Weist,

gewesenen Ehefrau
des weil. Joh. Karl Fischer, Gartenbesitzers in Straupitz.
Gestorben d. 15. Juni 1864.

Ein Jahr, ein traurig Jahr ist uns entschwunden,
Seitdem der Tod Dich, Theure, scheiden hieß;
Auf's Neue bluten unsers Herzens Wunden,
Da kühles Grab Dich uns so schnell entriß.
Ja, bittre Thränen weinen wir Dir nach
Am Tage, wo Dein Aug' im Tode brach.

Ach! Eine gute Seele ging von hinnen,
Es brach ein braves, treues Mutterherz!
Der Kinder und der Schwestern Thränen rinnen,
Wir blicken duldend, hoffend himmelwärts. —
O sel'ge Hoffnung, frohes Wiedersehn
Dort, wo die Lieb' wird unser Glück erhöhn! —

Die Hinterbliebenen.

6032

Nachruf

an unsere am 15. Juni 1864 entschlafene Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Joh. Carol. Möschter geb. Wiener

in Nieder Falkenhain.

Ach! schon ist ein Jahr dahingeschwunden
Und Du, Theure, kehrst nicht mehr zurück!
Du hast dort den Strahlenkranz gefunden,
Hohen Trost und freundliches Geschick.

Ach! der Erde bittre, schwere Leiden
Preßten Dir oft bange Seufzer aus;
Aber dort — dort winken Himmelsfreuden,
Die in Deines ew'gen Vaters Haus.

Sehnt sich auch Dein Geist nicht mehr hernieder,
Nicht mehr in das ird'sche Jammerthal, —
O Du, Theure, unsre Trauerlieder
Hallen Dir noch ferner überall!

Immer fließen Dir noch unsre Thränen,
Ewig schwebt Dein Bild vor unserm Blick;
Bis uns einst nach stillem, frommen Sehnen
Froh vereint des Himmels sel'ges Glück!

Gottlieb Möschter, Bauergutsbesitzer, als Gatte,
Christ. Hoffmann geb. **Möschter**
Ernestine,
Caroline,
Henriette,
Heinrich, als Kinder.
August Hoffmann, Bauergutsbesitzer, als Schwiegersohn.

6118.

Nachruf

dem Fleischermeister

Johann Gottlieb Scholz

zu Landeshut.
Gestorben den 24. Mai 1865.

Ruhe ist im Grabe,
Wenn wir schlummern leise
Nach des Lebens Reise
Unterm grünen Moos;
Engel wachen stille
Ueber unsrer Hülle.
Das ist Grabesruh!

Ruhe ist im Herzen,
Wenn die Kämpfe schweigen,
Wenn wir still uns neigen
Vor dem Gnadenthron
Und die Friedenssonne
Scheint ins Herz uns Wonne,
Das ist Herzensruh!

Ruhe ist dort droben,
Wenn wir Alle, Alle,
Mit gar süßem Schalle,
Preisen Gott den Herrn;
Freude ist's und Frieden,
Wie nicht hier hinieden;
Das ist Himmelsruh!

Gewidmet
von den trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 18. bis 24. Juni 1865).

Am 1. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Superintendent Werkenthin. Nachmittagspredigt: Hr. Pastor prim. Heuckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 9. Juni. Herr Hermann Kayser, Kaufm. zu Königsberg in Pr., mit Fräulein Anna Stagge hier. — D. 11. Ernst Hoffmann, Inw. in Straupitz, mit Aug. Scholz das. — D. 13. Ernst Opitz, Gartenbesitzersohn in Schwarzbach, mit Christ. Tschorn. — Herr Paul Dehmel, Pastor zu Langenbielau, mit Jungfrau Ida Elsner hier.

Schmiedeberg. D. 5. Juni. Carl Ed. Hentschel, Bleicharb. in Buschvorwerk, mit Ernest. Marie Müller.

Landeshut. D. 12. Juni. Jggs. Carl Benj. Wilh. Weist zu Schreibendorf, mit Jgfr. Christ. Paul. Tost das. — D. 13. Carl Benj. Renner, Stellenbes. zu Schreibendorf, mit Jgfr. Ernest. Paul. Ulber das. — D. 14. Jggs. Franz Jos. Wilh. Kretschmer, Tischlermstr. zu N.-Zieder, mit Jgfr. Marie Louise Beyer zu Landeshut.

Goldberg. D. 30. Mai. Hr. Friedr. Feldmann, Fleischhauer, mit Jgfr. Paul. Menzel aus Neudorf. — D. 7. Juni. Hr. Gust. Schmaller, Zimmermeister aus Liegnitz, mit Jgfr. Emilie Schmaller.

Greiffenberg. D. 29. Mai. Hr. E. Teschner, Kaufm. in Dresden, mit Jungfrau P. A. Wehner. — D. 5. Juni. Hr. C. A. Klahn, Schachtmeister, z. Z. in Schildau, mit Emma Jüngste. — D. 6. Schmiedemstr. J. E. Noack, mit Jungfrau Christ. E. Knospe.

Steinbach. D. 30. April. Hr. F. W. Arlt aus Welkersdorf, mit Fräul. J. R. Matthes.

Mühlseifen. D. 1. Mai. J. W. Wengler, Huf- u. Waffenschmiedmstr., mit Chr. Ernest. Marks. — D. 15. Hslr. u. Weber C. L. Wagner aus Rabishau, mit Jgfr. J. Christ. Matschke.

Stöckigt. D. 7. Mai. J. F. Berndt, Eisenbahnarb., mit A. R. Dittrich.

Hoyerswerda. D. 2. Mai. Herr C. G. H. Lachmann, Bäcker aus Greiffenberg, mit Jgfr. A. A. P. Niemz.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. April. Frau Schuhm. Methner e. S., Eduard Joh. Adalbert. — D. 23. Mai. Frau Schuhmachermstr. u. Hausbes. George e. S., Hans Paul Gust. — D. 25. Frau Bahnschmied Schöckel in Cunnersdorf e. T., Anna Franziska Agnes. — D. 7. Juni. Frau Handelsmann Hain e. S., Franz Paul Wilh., der am 13. gestorben. — D. 13. Frau Sergeant Ressig e. S., todtgeb.

Grunau. D 23. Mai. Frau Inw. Seliger e. S., Rob. Herm. — D. 30. Frau Inw. Käse e. T., Joh. Henr.

Kunnersdorf. D. 11. Juni. Frau Gartenbes. u. Getreidehändler Werner e. T., todtgeb.

Straupitz. D. 3. Juni. Frau Leinwandhändler Güttler e. S., Carl Robert.

Hartau. D. 30. Mai. Frau Häusler Scholz e. T., Anna Maria.

Schmiedeberg. D. 4. Juni. Frau Maurerges. Reichert e. S. — D. 6. Frau Weber Rummler in Hohenwiese e. T., todtgeb. — D 7. Frau Bleichermstr. Kunnert e. T. — D. 9. Frau Fabrikweber Seidel e. T. — D. 13. Frau Gutsbesitzer Kriegel Zwillinge. — D. 13. Frau Fuhrm. Feist e. S.

Landeshut. D. 8. Juni. Frau Sattlermstr. Schiketanz e. S. — D. 11. Frau Schuhmachermstr. Kade e. S.

Schönau. D. 24. April. Frau Gasthofbes. Thamm e. T., Helene Clara Constanze Therese. — D. 8. Mai. Frau Bauergutsbes. Neumann in Ober-Röversdorf e. T., Ida Auguste. — D. 19. Frau Inw. Frömberg in Ober-Röversdorf e. S., Johann Carl Gottlieb. — D. 27. Frau Ackerhäusler Brendel in Reichwaldau e. T., todtgeb. — D. 29. Frau Inw. Willenberg in Alt-Schönau e. T., Ernest. Paul. Louise. — D. 1. Juni. Frau Schmiedemstr. Mahn in Reichwaldau Drillinge, 2 S. 1 T., Gustav Emmo u. Wilh. Reinh. u. Emma Paul.

Goldberg. D. 1. Mai. Frau Stellbes. Goldmann e. S., Fritz Richard Carl Eugen. — D. 3. Frau Stellbes. Schröter e. T., Anna Martha Aug. — D. 5. Frau Tischler Alscher e. S., Moritz Friedr. Albert. — D. 12. Frau Schneider Hännig e. S., Paul Emil Gust. — D. 21. Frau Kaufm. Streit e. S., Wilh. Alfred, starb. — D. 22. Frau Vorwerksbes. Scholz e. S., Max Richard Arthur. — D. 24. Frau Tagearb. Menzel e. S., Carl Heinr. — D. 25. Frau Ackerhslr. Bergs in Wolfsdorf e. S., Herrm. Osw. — D. 26. Frau Tagearb. Schneider e. T., Hedw. Elis. Hulda. — Frau Tagearb. Mehwald e. T., Ernest. Paul. Anna. — D. 28. Frau Schuhm. Lülzkendorf e. S., Paul August Richard. — D. 31. Frau Schuhm. Rothe e. T., Ernest. Paul. Aug. — D. 5. Juni. Frau Tagearb. Bunzel e. S., starb. — D. 11. Frau Einw. Nitschke e. S., Joh. Gottfried.

Greiffenberg. D. 20. Mai. Frau Müllermstr. Döring e. S., Alfred Herrm. Ferd. — D. 24. Frau Weber Geisler e. T., Ernest. Paul. — D. 31. Frau Kaufm. Schimrigk e. S., todtgeb. — D. 5. Juni. Frau Stadtbriefträger Fritsch e. S., Carl Eduard.

Stöckigt D. 4. Mai. Frau Häusler Wieland e. T., Auguste Ernestine.

Steinbach. D. 10. Mai. Frau Weber Friedrich e. S., Ernst August.

Gestorben.

Hirschberg. D. 7. Juni. Carl Oscar Wilh., 17 T. und den 9ten Marie Antonie Bertha, 19 T., Zwillingskinder des Gelbgießermstr. Hrn. Pohle. — D. 10. Louise Paul. Marie, T. des Tagearb. Aust, 1 J. 23 T. — D. 13. Frau Henriette Emilie Amalie geb. Wahnelt, Ehefrau des Sergeanten u. Bataillons-Schreiber Hrn. Ressig im Königl. 2. Bat. 2. Niederschles. Landw.-Regim. Nr. 7, 23 J. 21 T. — Marie Emma Alwine, T. des Tischlermstr. Herrn Görke, 10 M. 7 T.

Grunau. D. 12. Juni. Carl Friedr. Hornig, Inwohner, 69 J. 2 M.

Kunnersdorf. D. 8. Juni. Carl Heinr., S. des Stellenbes. Weichenhain, 27 T. — D. 10. Heinr. Paul, S. d. Inw. Tschorn, 1 M. 6 T. — Friedr. Wilh., S. des Inw. Haubenschild, 4 M. 4 T. — D. 14. Aug. Wilh. Bertha, T. d. Inw. Schüller, 7 M.

Schwarzbach. D. 12. Juni. Jgfr. Joh. Marie, T. des Häusler Tschorn, 15 J. 8 M. 5 T.

Boberröhrsdorf. D. 9. Juni. Joh. Jul. geb. Hilger, Ehefrau des vormal. Vorwerksbes. Hrn. Latzke, 75 J. 11 M.

Schmiedeberg. D. 1. Juni. Gust. Wilh., S. des Bergmanns Mielisch, 9 M. 8 T. — D. 8. Joh. Gottlieb Henke, Inw. u. Weber, 72 J. 3 M. 20 T. — D. 9. Anna Math., T. des Tagearb. Reichstein, 7 J. 5 T. — D. 12. Hr. Benj. Scholz, Hausbes., 66 J. 9 M. 12 T.

Landeshut. D. 7. Juni. Max Paul Conrad, S. d. Siebmacher Posner, 5 M. 17 T. — Otto Paul Friedr., S. des Fabrikarb. Schobel, 28 T. — Frau Joh. Beate Knittel, geb. Reimann, zu Johnsdorf, 64 J. 4 M. 18 T. — D. 9. Ida Bertha Fanni, T. des Maler Rätsch, 3 M. — Frau Marie Elisab. Toste, geb. Toste, zu Leppersdorf, 68 J. — D. 11. Joh. Hel., T. des Fabrikaufseher Zeuner, 4 J. 5 M. 17 T.

— D. 12. Bertha Carol. Ottilie, T. des Glasermstr. Bürgel, 2 M. 28 T. — D. 13. Friedr. Aug. Carl, S. des Fabrikarb. Wittwer zu Vogelsdorf, 8 M. 22 T. — Gottlieb Jentsch, Freihäusler zu Leppersdorf, 65 J.

Goldberg. D. 28. Mai. Emil Gust. Bruno, S. d. Tuchfabrik. Neumann, 10 M. 4 T. — Carl Herrm. Rudolph, ält. S. des Fleischh. Weise, 5 J. 11 M. 20 T. u. dessen jüngster S. Jul. Rud. Ad., 24 T. — D. 30. Frau Restaurat. Steinberg, geb. Schleicher, 47 J. 4 M. 1 T. — D. 1. Juni. Ernst Hayn, Riemer, 64 J. 2 M. — D. 3. Carl Paul Gust. Moritz, S. des Fleischh. Herzog, 4 M. 19 T. — Anna Pauline Emilie, T. des Weißg. Gottwald, 7 J. 4 M. 19 T. — D. 9. Friedr. Steiger, Tuchm., 77 J. 6 M. 6 T. — Stellbes. Benj. Hiller in Wolfsdorf, 49 J. 5 M. 19 T.

Greiffenberg. D. 22. Mai. C. G. Zumpe, Webermstr., 72 J. — D. 28. Weberwittwe Ros. Schubert, 69 J. 9 M. — D. 6. Juni. Jgfr. W. A. Lange, 44 J. 9 M.

Steinbach. A. P., T. des Bauer A. Berner, 9 M.

Literarisches.

Journal-Zirkel. Zu dem aus einigen 30 der besten belletr. Journale bestehenden Zirkel können vom 1. Juli ab unter billigen Bedingungen hiesige und auswärtige Theilnehmer beitreten. Näheres in der Buchhandlung von A. Waldow in Hirschberg, (an der Promenade, gegenüber der Arnold'schen Stadtbrauerei).

△ z. d. 3 F. 24. VI. 2. Rec., St. Joh. F. u. T. △ I.

6112. **Hirschberg, Donnerstag den 22. Juni.**

Gruner's Felsenkeller.
Concert

der **Altistin**, Opern- u. Concertsängerin Frl. **Alb. Meyer**, unter gefälliger Mitwirkung einer gefeierten Dilettantin aus Berlin, und hiesiger musikalischer Kräfte. Näheres in nächster Nummer des Boten und durch die Subscriptionsliste.

Billets à 10 Sgr. sind bei Herrn Conditor Edom zu haben. An der Kasse 15 Sgr.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 18. Juni. **Zur Feier des Gedenktages der Schlacht von Waterloo:** 6165.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. von Schiller.

Für Arme, für Wittwen, für Waisen!

Mittwoch den 21. Juni, Nachmittag 4¼ Uhr, Aufführung der

„Schöpfung von J. Haydn"

in der evangel. Stadt-Pfarrkirche zu Goldberg.

Preise der Billets: a. im Schiff der Kirche: 7½ Sgr. — b. auf den Bühnen: 5 Sgr. Textbuch: 1 Sgr. Billets sind zu haben bei den Herren Cantoren und Lehrern der Superintendentur und hier bei Colporteur Fischer, so wie in den Kaufläden der Herren Arlt, Radisch, Kittel, Rutt, Conditor Mätzke und in dem Pelikan und den 3 Bergen.

Bedeutende Kräfte wirken mit.

Goldberg, den 9. Juni 1865.

5976. **B. Voelkel,** Cantor.

Riesengebirgs-Sängerbund.

Sonntag, den 25. Juni c.

Erste General-Versammlung der Bundes-Repräsentanten in Hermsdorf u. K. Morgens 10 Uhr im Saale von **Tietze's Gasthof.** Die damit verbundene

Sängerfahrt nach dem Kynast

findet Nachmittags 3 Uhr statt. Im innern Burghofe wird eine Aufführung von Gesangspiecen veranstaltet werden und ist das zu erzielende freiwillige Entré zum Besten des Militair-Kurhauses zu Warmbrunn bestimmt. Die Probe wird um ½12 Uhr in obengenanntem Gasthof abgehalten.

6136. **Das pr. Bundes-Directorium.**

Hirschberger Männergesangverein.

Sonnabend den 17. Juni Vers. u. Ballotagei. Vereins-Lokal.

Die Buchwalder Bibelgesellschaft, welche am 19. Juni 1815 gestiftet worden ist, feiert so Gott will — am 21. Juni a. c. das Jubelfest ihres funfzigjährigen Bestehens — in der evangelischen Kirche zu Buchwald.

Alle Freunde der heiligen Schrift werden hierdurch zur Theilnahme an der — Vormittags um ½10 Uhr beginnenden Festfeier freundlichst eingeladen.

Die Conferenz findet dann im herrschaftlichen Gartensalon Statt.

Buchwald den 1. Juni 1865.

5961. **Das Präsidium.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Friedeberg a. Q.

Dienstag den 20. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im „schwarzen Adler".

6110. **Der Vorstand.**

Bienenzüchter-Verein für Jauer und Umgegend.

6029. Nächste Versammlung: **Sonntag den 25. d. M.,** Nachmittags ½3 Uhr, in der Brauerei zu **Jakobsdorf,** Kreis Jauer.

Tagesordnung: Wahl eines Vorstehers und Schriftführers; Vortrag über Honigertrag von früher und jetzt.

Alle Mitglieder werden dringend ersucht, sich an dieser Sitzung zu betheiligen. **Der interim. Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gräserei-Verpachtung.

1. **Sechsstädter Wald: Montag den 19. d., früh ½9 Uhr;** Zusammenkunft: Boberröhrsdorfer Straße, Anfang der Waldhäuser.
2. **Schleußbusch: dito 10 Uhr,** auf der Berbisdorfer Straße bei den Herrenplänen.
3. **Hartauer Revier: Montag den 19. d., Nachmittag 3 Uhr,** beim Pappelteiche.
4. **Rosenauer und Hospital-Revier: Dienstag den 20. d., früh 8 Uhr,** in der Allee auf den Helikon zu.

Pächter werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Bedingungen im Verpachtungs-Termin selbst bekannt gemacht werden sollen.

Hirschberg, den 14. Juni 1865.

Die Forst-Deputation. Semper.

6163. Der § 4 der Polizei-Verordnung über die Bauten in den Städten des Regierungs-Bezirks Liegnitz bestimmt Folgendes:

Die Gesuche um Ertheilung einer Bauerlaubniß sind schriftlich der Ortspolizeibehörde einzureichen und sind denselben bei Neubauten und Bauveränderungen vollständige, nach technischen Vorschriften angefertigte Zeichnungen von dem beabsichtigten Bau, mit der nöthigen Erläuterung versehen, so wie im Situationsplan, aus welchem die Straßenfluchtlinie und die benachbarten Gebäude zu ersehen sind, in zwei Exemplaren beizufügen. Bei Reparaturen und Veränderungsbauten, durch welche die Front der Gebäude nicht verändert wird, bedarf es der Einreichung der Zeichnungen erst auf Erfordern der Polizeibehörde.

Die Zeichnungen müssen von dem Baumeister, welcher sie angefertigt hat, und wenn dieser den Bau nicht selbst ausführt, von den ausführenden Werkmeistern, sowie jedenfalls von dem Bauherrn unterzeichnet sein und letzterer ist verpflichtet, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, wenn er die Bau-Ausführung einem anderen Meister überträgt, welcher dann die Zeichnungen ebenfalls unterschreiben muß.

Vorstehende Bestimmung bringen wir mit dem Bemerken in Erinnerung, daß bei baulichen Anlagen an Straßen und Plätzen, bevor damit begonnen wird, nach § 40 l. c. von uns die Fluchtlinie festzustellen ist.

Da ferner die Zuläßigkeit jedes beabsichtigten Baues einer vorherigen Prüfung unterworfen werden muß (§ 5 l. c.), so empfehlen wir den Herrn Bauherren, die Bauzeichnungen, ehe der Bau-Consens bei uns nachgesucht wird, einem Bautechniker zur Revision vorzulegen.

Hirschberg, den 14. Juni 1865.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

5174. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des verstorbenen Franz Stelzer von Klein-Röhrsdorf gehörige Bauergut Nr. 67 zu Klein-Röhrsdorf, auf 10,926 rtl. 15 sgr. abgeschätzt, soll im Termine am

15. August c., Vormittags 11 Uhr,

im **Gerichts-Kretscham zu Klein-Röhrsdorf** verkauft werden, zu welchem zahlungsfähige Bieter eingeladen werden. Bedingungen und Taxe können in unserem Bureau II. eingesehen werden. Löwenberg, den 10. Mai 1865.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5017. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlaß der verwittweten Frau Majorin von Erichsen gehörigen Grundstücke, das **Haus** No. 892a und der angrenzende **Garten** No. 892b zu Hirschberg, gerichtlich taxirt auf 3814 Thlr. 10 Sgr. und resp. 730 Thlr., sollen Erbtheilungshalber im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Behufs dessen ist ein Bietungstermin auf **den 4. Juli c., Vormittag 11 Uhr,** vor dem Herrn Gerichts-Assessor Blumenthal im Parteienzimmer II unseres Gerichtsgebäudes anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Taxe und Kaufsbedingungen bereits vor dem Termine in unserem Büreau für Nachlaßsachen eingesehen werden können, auch von denselben auf Verlangen Abschrift gegen Erstattung der Copialien ertheilt werden wird.

Hirschberg, den 12. Mai 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

6027.

Gras-Verkauf.

Der erste Grasschnitt von circa 10 Morgen Wiese bei hiesiger Ziegelei soll

Mittwoch den 28. Juni, Nachmitt. 5 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Friedeberg a. Q., den 12. Juni 1865.

Der Magistrat.

Offener Lehrer-Posten.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist die 8te Lehrer-Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Thlr. vacant; wir ersuchen daher qualificirte Bewerber bis zum 18. Juni d. J. ihre Meldungen und Zeugnisse an uns einzureichen.

Striegau, den 1. Juni 1865.

Der Magistrat.

6054. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgericht Liegnitz. II. Abtheilung.

Zum freiwilligen Verkauf der den Mühlenbesitzer Carl Friedrich Schütze'schen Erben gehörigen Grundstücke

a. des Mühlengrundstücks Nr. 3 zu Dürschwitz nebst Zubehör,
b. des Ackerstücks Nr. 85 zu Royn,

ersteres gerichtlich taxirt auf 5566 rtl. 10 sgr., letzteres ortsgerichtlich taxirt auf 960 rtl., steht Termin auf

den 14. Juli c., Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtslokale am Kohlmarkte hierselbst an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Taxe und die Kaufsbedingungen können vor dem Termine in unserm Büreau für Vormundschafts- und Nachlaßsachen eingesehen werden.

Im Bietungstermine ist eine Kaution von 500 rtl. zu erlegen. Liegnitz, den 10. Juni 1865.

5542. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Waldenburg.

Das den Fabrikant Hartmannschen Erben gehörige Mühlengrundstück Nr. 134 Langwaltersdorf, abgeschätzt auf 4804 rtlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 17. Juli 1865, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Lindner an ordentlicher Gerichtsstelle im Instructions-Zimmer Nr. II. freiwillig subhastirt werden.

Waldenburg, den 22. Mai 1865.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6038. **Bekanntmachung.**
In dem gemeinen Concurse über den Nachlaß des zu Wittgendorf verstorbenen Holzhändlers und Kleingärtners Johann Hanke ist der Königl. Rechtsanwalt Herr Wittig hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.
Landeshut, den 9. Juni 1865.
Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

6011. **Auction.**
Sonntag den 25. d. M. werden beim Unterzeichneten folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden: 1 Dzierzon'scher 12-Beuter, 4 Zweibeuter, überhaupt das ganze Bienen-Inventar; alte und neue Möbel, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Porzellan nnd Glassachen, Stroh und etwas männliche und weibliche Kleidungsstücke u. dgl. m.
August Neumann in Matzdorf.

6143. **Auction**
verschiedener **Haus- und Wirthschafts-Utensilien im Kretscham zu Seitendorf, Sonntag den 25. Juni Nachmittags 2 Uhr.**
Die Orts-Gerichte.

Auktion von Wiesen- und Kleefutter.

Die erste Schur von mehr als 30 Morgen Wiesen- und Kleebrachen auf der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a/Q. soll Sonnabend den 24. Juni c, von Vormittags 10 Uhr ab, an Ort und Stelle bestbietend veräußert werden und werden hierauf Reflektirende hiervon in Kenntniß gesetzt. 5962.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

5932. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenb. Forstrevier **Mochau** im Reviertheil Schweinebusch und Bergseite gegen sofortige Bezahlung
Dienstag den 20. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab, öffentlich versteigert werden:
170 Stück Eichen,
16 Stück Birken,
6 Stück Erlen und
200 Schock hartes Schlagreißig.
Die Versammlung findet früh 8 Uhr im Kretscham zu Mochau statt.
Das Großherzogl. Oldenb. Oberinspectorat.
Bieneck.

6080. **Bekanntmachung.**
Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts sollen Sonnabend, den 24. Juni, die Guts-Inventar- und Mobiliar-Nachlaß-Gegenstände, bestehend in Rindvieh, Pferden, Schaafen, Wagen und Ackergeräthen des verstorbenen Bauer **Joseph Schmidt** allhier, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Ebenso sollen auf demselben Bauergute die gesammten Feldfrüchte, Getreide auf dem Halm, Kartoffeln u. s. w. auf Montag, den 26. Juni, in einzelnen Parzellen an den Bestbietenden öffentlich versteigert werden. Beide Auktionen beginnen von Morgens 8 Uhr ab.
Ullersdorf Lbth., den 13. Juni 1865.
Das Ortsgericht. Bänsch, Ortsrichter.

6081. **Auction.**
Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts sollen Donnerstag, den 29. Juni, die Nachlaß-Gegenstände des verstorbenen Bauer **Joseph Scholz,** bestehend in Pferden, Rindvieh, Wagen und Acker-Geräthen u. s. w., sowie Freitag, den 30. Juni, die Feldfrüchte auf dem Halm in einzelnen Parzellen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Beide Auctionen beginnen an Ort und Stelle von Morgens 8 Uhr ab.
Ullersdorf Lbth., den 14. Juni 1865.
Das Ortsgericht. Bänsch, Ortsrichter.

6142. **Montag den 26. Juni**
Vormittag 9 Uhr
Verpachtung der süßen und sauren **Kirschen** bei dem Dominium Seitendorf.

6111. **Auktions-Anzeige.** Montag den 19. Juni c. werden auf dem Bauergute No. 117 in **Pombsen,** Kreis Jauer, von 10 Uhr früh ab, zwei Pferde, zwei Ochsen, vier neumelke Kühe, mehrere Kalben, sowie einige Wagen und anderes Wirthschaftsgeräthe nebst einer Quantität Heu u. Stroh an den Meistbietenden versteigert werden.

5971. Am Freitag den 23. Juni sollen auf dem Holzschlage hinter der Schafwiese in Ober-Leipe circa 100 Schock **eichenes Schäl- und hartes Scheitholz** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Leipe (Kreis Jauer) den 11. Juni 1865.
E. F. Kramsta.

5972. **Zu verpachten**
sind die süßen und sauern Kirschen des Dominii Ketschdorf.

6036. Ein **Material-Geschäft** mit Laden-Einrichtung ist unter billigen Bedingungen anderweitig zu verpachten bei Wilhelm Nitschke in Bunzlau.

Gräserei-Verpachtung.

Am **Dienstag den 27. Juni c.,** Vormittags 8 Uhr zu Forsthaus Tannenbaude und Nachmittags 4 Uhr zu Forsthaus Arnsberg soll im Königlichen Forstrevier Arnsberg die **Gräserei-Nutzung** pro 1865 gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend zur Verpachtung gestellt werden; die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 12. Juni 1865.
6022. **Königliche Forstrevier-Verwaltung.**

Gräserei-Verpachtung.

Mittwoch den 21. Juni c. soll die gesammte **Grasnutzung** in den v. Kramsta'schen Forsten zu Schmiedeberg gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden und zwar die Dittersbacher Seite, sowie der Kuhberg mit der hohen Brache **Vormittags 8 Uhr** im Paß-Kretscham, die Schmiedeberger Seite hingegen, ebenso der sogen. Wagnerberg in Nieder-Schmiedeberg **Nachmittags 2 Uhr** auf der Victoria-Höhe beim Gastwirth Schwenke; gleichzeitig werden Vormittags 8 Uhr im Paß-Kretscham **32 Schock dürres Stangenreisig** gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf kommen. Selbiges ist gerückt und steht am sogen. rothen Wege, somit bequem zur Abfuhr.
Schmiedeberg im Juni 1865.
5974. **Stephan.**

[..]25. **Fleischerei=Verpachtung.**

Das zum Betriebe des Fleischer=Gewerbes gut eingerichtete Haus zu Mittel=Schreibersdorf bei Lauban, worin bisher die **Fleischerei, die einzige am Orte,** betrieben wurde, ist zu verpachten.
Auskunft auf persönliche Nachfrage ertheilt der Kretschambesitzer zu Mittel-Schreibersdorf. **K. T. Mühl.**

[..]98. **Dank!**

Für die mir bei meinem Einzuge als diesjähriger Schützenkönig der hiesigen Schützengilde am 11. d. Mts. so vielseitig dargebrachten Ovationen und Beweise der Freundschaft, insbesondere die glänzende Illumination der Stadt, die ehrende Begleitung des Magistrats und der Stadtverordneten=Versammlung, erlaube ich mir hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Ebenso bringe ich herzlichen Dank der löbl. Schützengilde zu Hirschberg für ihre ehrende und kameradschaftliche Betheiligung an unserm diesjährigen Königsschießen.
Schmiedeberg, den 12. Juni 1865.
C. Heilmann, Gasthofbesitzer.

Bei dem am 11. d. Mts. in unserer Nachbarstadt Schmiedeberg stattgefundenen Bürger=Fest der löbl. Schützen=Gilde können wir nicht umhin, dem Drange unseres Herzens folgend, für das freundliche Entgegenkommen, wie für die ungetheilte liebevolle Aufnahme unsern pflichtschuldigen kameradschaftlichen Dank hiermit öffentlich abzustatten. Ganz besonders aber wird uns der Toast des allverehrten Herrn Bürgermeister Heene in stets aufmunternder Erinnerung bleiben.
Hirschberg, den 15. Juni 1865. 6162.
Der Vorstand der Schützen=Gilde.

[..]35. Dem Werke der Liebe ist die Krone aufgesetzt! Schon seit dem 20. Septbr. 1864, dem Todestage unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des weil. Cantor und Lehrer **C. Völkel** in Giesmannsdorf, haben unsre Herzen es aufs tiefste und Wohlthuendste empfunden, wie so zahlreich und ohne Ende die Beweise der Anhänglichkeit an den redlichen, treuen Lehrer und Freund ans Licht traten. Jetzt aber hat gar dieselbe dankbare Liebe seiner Schüler, Schülerinnen und Freunde in Giesmannsdorf und Sagan dem Dahingeschiedenen ein prachtvolles, sinniges Grabdenkmal gesetzt! Heißer, inniger Herzensdank Allen, Allen für jeden, jeden Liebeszug, dem Entschlafenen und somit auch uns erwiesen. Der ewige Vergelter sammle diese Liebesthaten gnädig für den Tag des Wiedersehens!
Goldberg im Juni 1865. **V. Völkel,** Cantor,
im Namen aller Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei meiner Abreise von Grenzdorf nach Dresden sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
6174. **Louis Noe'l.**

5969. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in= und ausländischen Effekten u. Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger geloofter Kapitalien empfiehlt sich**
Abraham Schlesinger
in Hirschberg.

4825 **C. J. Thiem's**
photographisches Atelier
vis-a-vis der neuen Brauerei, **täglich** von 9 Uhr ab geöffnet.

6095. Ich ersuche hiermit die Postsecretaire:
Herrn **R. Neumann** aus Hirschberg,
Herrn **P. Ilse** aus Kloster Liebenthal,
sowie den Privatschreiber **N. Ermrich** aus Hirschberg, mir ihren jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.
Hirschberg, im Juni 1865. **F. W. Zölisch.**

Den Herren Baumeistern, Bildhauern und Bauunternehmern

zur Nachricht: daß von jetzt ab Bestellungen auf blauen Kauffunger Marmor, als: Werkstücke in jeder Größe, Treppenstufen, Fenster= und Thürgewände, Fließen jeder Form, Grabmonumente, Kamine, Platten, Kreuze u. s. w. gemacht werden können. Jeder werthe Auftrag wird mit Sorgfalt ausgeführt und werden solche von mir entgegengenommen.
Rohnstock, im Juni 1865.
6130. **W. Renner,** Steinmetzmeister.

Geschäfts = Eröffnung.

6154. Einem geehrten Publikum von **Hirschberg** und der Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mein
Fleisch= u. Wurstwaaren=Geschäft
Ring No. 35 (Butterlaube)
Mittwoch den 21. d. M. eröffne.
Ich werde mich stets bemühen, durch reelle und gute Waare mir die Gunst geehrter Kunden zu erwerben.
W. Belkner, Wurstfabrikant.

6092. **Ein Flügel** in Pyramidenform, wenig Platz einnehmend, ist zu verleihen, oder auch zu verkaufen.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Photographische Anstalt von Eugen de Planque & Co.,
Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen". **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

6141.

Für Zahnleidende.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Montag den 19. bis Sonntag den 26. d. M. in **Greiffenberg** zu sprechen bin und mich mit Einsetzen künstlicher Zähne in einzelnen, sowie in ganzen Gebissen in Gold, Kautschuck, Luftdruck- oder Sauge-Gebissen beschäftige, wo auch nur die besten englischen und amerikanischen Zähne verarbeitet werden. Mein Atelier befindet sich im Gasthof **zum goldenen Greif** bei Hrn. Titzel.

K. Friese, praktischer Zahntechniker aus Hirschberg.

Photographische Anstalt von Oswald Mihlan,

neben der „Stadt London" in Warmbrunn. — Sitzungen finden im Glassalon statt. 5564.

6127. **Wir nehmen jeder Zeit Lohnschneidehölzer an, bei schneller Bedienung, schönem egalen Schnitt und billigem Lohnschneidepreis gewinnen unsre werthen Kunden durch die feinen englischen Sägen bedeutend an Bretterzahl.**

Hanke, Jacobi & Comp. Dampf-Holzschneide-Mühle,
Bahnhof Greiffenberg.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juni a. c. in **Bunzlau Ring Nr. 199** ein

6045.

Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft

en gros & en detail

eröffnet habe.

Es wird mein Streben sein, durch strenge Reellität und die zeitgemäß billigsten Preise das Vertrauen meiner werthen Kunden dauernd zu erhalten. Achtungsvoll

Bunzlau, im Juni 1865. ***E. Schück.***

7.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia,	Capt. **Meier,**	am **24. Juni.**	**Germania,**	Capt. **Ehlers,**	am **22. Juli.**
Teutonia,	„ **Haack,**	am **8. Juli.**	**Borussia,**	„ **Schwensen,**	am **5. August.**
Bavaria,	Capt. **Taube,**	am **15. Juli.***)	**Allemannia**	„ **Trautmann**	am **19. August.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **110,** Zwischendeck Pr. Crt rtl. **60.**
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2, 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juli** pr. Packetschiff **„Donau,"** Capt. **Meyer.**

*) Um dem großen Andrange von Passagieren zu genügen, wird **abermals** ein **Extra-Dampfschiff** die **Bavaria,** Capt. **Taube,** am **Sonnabend** den **15. Juli** von **Hamburg** nach **New-York** expedirt.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Photographisches.

Am heutigen Tage habe ich am hiesigen Orte eine

photographische Anstalt

im „weißen Adler" bei Herrn Seidel eröffnet. — Indem ich verspreche, sowohl im landschaftlichen wie im Portrait-Fache, gute Bilder zu liefern, bitte ich das geehrte Publikum, mit Aufträgen mich beehren zu wollen.

Warmbrunn, den 18. Juni 1865.

6088. **A. Briesemeister.**

☞ Einem hochgeehrten Publikum von Liebau und Umgegend ☜ erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als:

Oel-, Zimmer- und Schilder-Maler

etablirt habe, und versichere, daß ich bei geschmackvollster Arbeit die billigsten Preise stellen werde.

Auch erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich die neuesten Muster von **Tapeten** auf Lager habe und dieselben selbst aufziehe.

Es zeichnet sich Hochachtungsvoll ergebenst

F. W. J. Kuhlicke,

5938. Maler in Liebau und Friedland.

Unterricht im Violinspiel.

Näheres in der Expedition des Boten. 6091.

Heinrich Schindler's

Kommissions-Bureau zu Friedeberg a. Q.

weiset auf fr. Anfragen nach:

a) **Kapitalien** auf sichere Hypotheken, 100, 200, 300, 500, 800, 1000, 1500 u. 2000 rtl. a. m.;

b) vortheilhaft zu erwerbende **Besitzungen** mit wenig Anzahlung u. z. Theil zur Dismembration geeignet, als:

1., **8 Rittergüter,** im Flächenraum von 310 bis 3000 Morgen, mit vollständig gutem Inventar, Aecker und Wiesen 1ster Kl., und zum Theil große Forsten, im Pr. von 40 bis 180 mille u. 15 bis 40 mille Anz.;

2., **3 Schölzereien** von 200 bis 500 Mrg. Areal 1. Kl., auch Forst bis 20 mille werth und schönem Inv., im Pr. zu 18 bis 40 mille u. 6 bis 10 mille Anz.;

3., **Bauergüter** von 90 bis 400 Mrg., Acker u. Wiese 1. Kl., auch mitunter Forst, mit gutem vollst. Inv., im Preise von 7 bis 35000 rtl. bei Anz. von 3 bis 10000 rtl.;

4., **Gasthöfe** und **Restaurationen** in den Städten und auf dem Lande, mit und ohne Acker, zu 4 bis 20,000 rtl., aber mäßige Anzahl.;

5., mehrere **Wassermühlen** in guter Lage mit ausdauerndem Wasser, zu 3 bis 15,000 rtl. [6178]

Anschläge der spec. Grdst. werden auf Erfordern übersandt.

6062. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen die unverehelichte Rosina Legner ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück.

Boberröhrsdorf, den 12. Juni 1865.

G. Leßmann, Acker-Häusler.

6100. Ich habe die Ehefrau des Weber Th. Wanke öffentlich injurirt. Wir sind schiedsamtlich ausgesöhnt, und ich warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Louise Auffinger in Schmiedeberg.

6056. Es empfiehlt sich Frau Schuhmachermeister Adam als **Putzmacherin, Band- und Blondenwäscherin.** Wohnhaft bei Hrn. Stumpe, Schulgasse.

Verkaufs - Anzeigen.

5920. In der Mitte der Stadt Schmiedeberg No. 543 ist eine anständige **Besitzung** mit 7 Zimmern, Gewölbe, Keller, nebst Hintergebäuden, einem 3 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten, worinnen Röhrwasser fließt, anliegend gegen 8 Morg. Acker, durchweg Gartenboden, auch zu gewerblichen Anlagen geeignet, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

6071. Ein vor sechs Jahren neuerbautes **Haus,** ganz massiv, mit Gemüse-Gärtchen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Alt-Schönau im Kreis-Chaussee-Zollhause.

6040. **Ein Geschäftslokal** zu allen sich eignenden Geschäften, überhaupt zu einer Destillation oder Restauration, mit brillanter Gasbeleuchtung eingerichtet, in einer Provinzialstadt (Bauhofstraße) gelegen, ist mit sämmtlichen Lokalitäten sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

6076 **Mühlen-Verkauf.**

Durch jahrelange Brustleiden und auf Anrathen der Aerzte finde ich mich genöthigt, meine seit 19 Jahren besessene, sogenannte Niedermühle hierselbst zu verkaufen. Es befinden sich in derselben 2 Mahl- und ein Spitzgang incl. französischen, ein Graupengang und eine Oehlmühle. Das Gewerk fast durchgängig neu, die Gebäude größtentheils massiv und sämmtlich mit Ziegeln gedeckt. Außerdem gehören dazu einige 40 Schffl. ganz guter aneinander liegender Acker, so wie auf 13 Gespann Wiesenwachs. Bei der Mühle selbst ein ziemlich großer Obst-, Grase- und Gemüsegarten. Räumlichkeit und Lage lassen nichts zu wünschen übrig, und ist dieselbe nur ¼ Stunden vom Hirschberger Bahnhof entfernt. Auch können, wenn es gewünscht wird, einige Tausend Thaler darauf stehen bleiben.

Maiwaldau, den 13. April 1865. **W. Bothe.**

Freiwilliger Verkauf.

Behufs meines Umzuges von hier nach Berlin bin ich gesonnen, mein in gutem Baustande sich befindendes, aus 3 Wohnstuben bestehendes Haus mit Stall und Scheuer unter einem Dache, nebst dem dazu gehörigen Obst- und Grasegarten Nr. 35 hierselbst, **sofort** aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende Käufer wollen sich sofort bei mir melden und die näheren Verkaufsbedingungen selbst einsehen.

Neudorf am Gröditzberge, den 10. Juni 1865.

6043. **Wilhelm Mattausch,** Hausbesitzer.

☞ **Färberei mit Roßmangel,**

worin seit 30 Jahren das Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, ist bei Anzahlung von 1000 Thlrn. zu verkaufen.

H. Klette.

6090. Grunau bei Hirschberg.

6115. Das **Haus** No. 15 zu Nieder-Zieder bei Landeshut mit einem Grasegarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

J. Moser, Zimmermann.

Ein Rest-Bauergut, bestehend in 54 Morgen Acker und 8 Morgen guten Wiesen, massiven Gebäuden, zu Alt-Leest bei Parchwitz, ist für den soliden Preis von 4500 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung baldigst mit vollständiger Ernte zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer des Gutes Nr. 11 daselbst. 6053.

6051 Meinen, an der Warmbrunner Chaussee gelegenen, seit vielen Jahren bekannten

„Gasthof zum Kynast"

hier, bin ich wegen Krankheit Willens zu verkaufen.

10000 rtl. feststehende Hypotheken.

P. Härtel.

6126. **Eine rentable Besitzung,** 10 Minuten von einer Stadt entfernt, bestehend in Kaffeehaus, Kegelbahn, Schießstand, Obstgarten, Acker und Buschfleck, ist bei mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen, und nöthigenfalls bald zu übergeben. Reflektanten, die über circa 800 — 1000 Thlr. Vermögen verfügen können, belieben ihre Adressen franko in der Expedition des Boten abzugeben.

6133. Die **Häuslerstelle** No. 9 zu Kl. Stöckigt, mit einer Stube und Keller, in gutem Bauzustande, sowie einem Obst- und Grasegarten, nebst eingedecktem Trinkwasser-Brunnen und 5 Morgen guten Ackerlandes, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Kl. Stöckigt, 8. Juni 1865. **Aug. Hoffmann.**

5868. **Haus-Verkauf.**

Mein auf der dunklen Burgstraße gelegenes Haus Nr. 145 bin ich Willens sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und erfahren ernstliche Käufer das Nähere beim Eigenthümer.

Hirschberg, den 8. Juni 1865.

A. Geier, Schneidermeister.

5970. Veränderungshalber will ich mein hierselbst belegenes Haus nebst Obst- und Grasegarten verkaufen. Kauflustige belieben sich über das Nähere an den Roßfleischer Herrn Traugott Oertel hierselbst zu wenden.

Messersdorf, den 10. Juni 1865. J. E. Gaebler.

6182. **Mühlen Verkauf.**

Die eine achtel Meile von der Kreisstadt Wohlau entfernte dreigängige Wassermühle (genannt die Birk-Mühle) mit ausdauernden Wasserkraft, einigen 50 Morgen guten Ackers und c. 20 Mg. Wiese, zwei- und dreischürig, auch Holz für eignen Bedarf, mit gutem Inventar, bin ich Willens, sofort ohne Einmischung eines Dritten für den Preis von 12,000 Thlr. gegen eine Anzahlung von 4000 Thlr. zu verkaufen.

Das Nähere beim Müllermstr. **Löbel** daselbst.

Hausverkauf.

Ein in der Goldberger-Vorstadt zu Löwenberg, zu jedem Gewerbsbetriebe sich eignend, fast neu mit Doppel-Ziegeldach gebautes Haus, mit Garten und dabei befindlicher Pumpe, ist sofort zu verkaufen. Das Haus enthält: 7 heizbare Stuben, Kammern, Keller und massive Holzremise. Gebot 1200 Thlr., Anzahlung 300 Thlr. Näheres ertheilt auf franco Anfrage der Güter-Negotiant **Fritz Schröter** in Löwenberg. 6181.

Vortheilhafter Kauf.



Ein in gutem Bauzustande an hiesigem Platze belegenes Haus innerhalb der Stadt an der Promenade mit zwei Gärten, schönen Anlagen, Einfahrt und großem Hofraum, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Dieses Grundstück ist ein angenehmer Wohnsitz in gewünschter Art für p p. Pensionaire, Rentiers 2c. Auch eignet sich dasselbe der bequemen Lage und Räumlichkeiten wegen zu jedem Geschäft, so wie industriellen Etablissements, Magazinen u. s. w.

Von diesem Grundstück können auch drei verschiedene Baustellen abgezweigt werden, jedoch ist diese Besitzung nur im Ganzen zu verkaufen. Durch die Gebirgs-Eisenbahn und den lebhaften Verkehr an hiesigem Orte und Umgebung mit Verbindung des nahen Badeortes Warmbrunn, ist dieses Grundstück den Herren Particuliers, Pensionairs, Fabrikanten und Speculanten 2c. zum Ankauf zu empfehlen, und bin bereit jede weitere Auskunft hierüber zu ertheilen.

5940. **A. Pfundheller** in Hirschberg i. Schl.

6023. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine **Baustelle** Nr. 10 hierselbst, in sehr schöner Lage und belebter Straße, an deren Stelle nächstens eine Chaussee kommen soll, mit ohngefähr 4 Morgen Garten, Acker und Wiese, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer No. 61 hierselbst.

Bergstraß bei Wiegandsthal, im Juni 1865.

Wilhelm Heinrich.

6041. Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich als Mitinhaber der Fabrik französischer Mühlsteine von Zippel in Breslau ausgeschieden bin, ich eine neue Fabrik französischer Mühlsteine in Kesselsdorf bei Löwenberg errichtet habe, wo ich einen Sand-Mühlsteinbruch besitze, der schon sein 100 Jahren im Betriebe ist. Ich leiste für Lieferung guter Steine Garantie, um so mehr, da ich selbst seit vielen Jahren in den besten Steinbrüchen Frankreichs persönlich Einkäufe gemacht habe. Auch halte ich zu Zapfen- und Wellenlagern Bockholz und Katzensteine, so wie seidene Müller-Gaze zu den billigsten Preisen vorräthig und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. **E. Franke,**

Mühlenmeister und Fabrikant französischer Mühlensteine in Kesselsdorf b. Löwenberg.

5832. Meine **Besitzung** No. 74 zu Alt-Schönau, nahe der Stadt Schönau gelegen, mit massiven Gebäuden, vollem Inventarium und circa 60 Scheffel B. M. Garten, Wiesen und Acker, gut bestanden, will ich aus freier Hand, wie Alles steht und liegt, unter soliden Bedingungen sofort verkaufen. Käufer können von heut ab mit mir in Unterhandlung treten.

Ueberschär, Schiedsmann.

6078. **Orgel-Verkauf.**

Die in hiesiger Gymnasial-Kirche befindliche Orgel mit 2 Manualen, enthaltend 10 Stimmen und ein Pedal mit 2 Stimmen, welche bei einiger Reparatur und Reinigung noch sehr gut für eine kleinere Kirche verwendbar ist, soll wegen Aufstellung einer neuen größeren Orgel am

Freitag den 30. Juni 1865, Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend zum eigenen Abbruch gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einladet. Sagan, den 10. Juni 1865.

Der Königliche Kreisbaumeister. gez. Werder.

5785. **Verkaufs = Anzeige.**

Eine **Wasser=Mahlmühle** mit einem französischen Gange und einer Brettschneide, sowie nebst dem dazu gehörigen Acker= und Wiesenlande von 10 Morgen Fläche bester Qualität, der sämmtlichen Erndte und lebenden und todten Inventarienstücken, will der Besitzer Familienverhältnisse wegen zu einem soliden Preise und mit einer Anzahlung von 3000 Rtblr. verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Commissionair **Sitte** zu Marklissa.

6048. Ein massiv gebautes neues Haus, 1½ Stock hoch, mit 4 Stuben und 1 kleinen Gewölbe versehen, nebst großem Garten, der ebenfalls 1 auch 2 Baustellen abgiebt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt nur reellen Selbstkäufern der Kaufmann **L. Bohner** in Liebau.

6180. Die **Gärtnerstelle** Nr. 6 zu Heide bei Meffersdorf mit 5 Morgen Acker steht mit vollständiger Aussaat, lebendem und todtem Inventarium veränderungshalber zum baldigen Verkauf. Das Nähere beim Eigenthümer.

Neue engl. Matjes=Heringe,
von vorzüglich schöner Qualität, empfiehlt 6153
Rudolph Schneider in Warmbrunn, Zietenstr. 225.

6074. **Mauerziegeln**
sind wieder vorräthig auf dem Vorwerk Riemendorf.

Fertige **Achsen** in schmaler, breiter und sächsischer Spur, **Stabeisen, Schaufeln** von 8 Sgr. per Stück an, **Grabeisen, Ketten** empfiehlt billigst
6120. **F. R. Sturm** in Landeshut.

In der Dominial=Mühle zu Ndr.=Blasdorf bei Landeshut lagern Quantitäten **Futter=Mehl, Roggen=** und **Weitzen=Kleie** zum Verkauf. 6116.

6034. Zwei **Granit=Wölbe=Säulen** sind zu verkaufen u. bei Hrn. Scholtiseibes. Friedrich in Hartau zur Ansicht.

5978. Auf dem **Dominio Hinter=Mochau**, Kr. Jauer, steht ein 2¼ jähriger junger Sprungochse, Oldenburger Abkunft, zum Verkauf. **Das Wirthschafts=Amt.**

5991. Ein gut erhaltener Fensterwagen mit Lederverdeck und ein Plauwagen sind zu verkaufen bei **G. Herzog.**

5836 **Buchweizen zur Saat**
offerirt **H. J. Geniser,** Jauer, Liegnitzerstraße.

6139. **Zu verkaufen!**
Ein noch gut erhaltenes
Billard nebst Zubehör
und zwei **Kronleuchter** zu 3 und 6 Flammen, sind veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres bei dem Restaurateur Strauß in Goldberg.

6093. Eine **Mangel** ist zu billig verkaufen. Tuchlaube 7.

6144. **Für Landwirthe!**
Eine Buttermaschine, Jauer'scher Thierschau=Gewinnst, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Schneidermstr. Alt, dunkle Burgstr.

Verkauf französischer Mühlsteine,
von dreien die Wahl, a. 4 Fuß, b. 3 Fuß 9 Zoll und c. 3 Fuß 2 Zoll lang, offerirt zur gefälligen Ansicht und näherer Auskunft: **Gasthof zum weißen Roß**
6108. in Löwenberg.

Einige Hundert Hammerstücke hat billig abzugeben
6121. **F. R. Sturm.** Landeshut.

Echt steyrische **Sensen, Sicheln, Strohmesser & Gußstahlsensen,** sowie gute **Wetzsteine** empfehle ich zu billigen Preisen.
6122. **F. R. Sturm** in Landeshut.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

6064. Ein großes **Oelfaß,** Eisenband, ist billig als Tunkefaß zu verkaufen bei **E. A. Hapel.**

Wagen = Verkauf.
3 brauchbare Wagen, offen, halb und ganz gedeckt, zum ein= und zweispännig Fahren, nebst einem guten englischen **Kutschzeuge** sind zu verkaufen bei **E. John**
6183. im „goldn. Schwert".

Gummibälle und Gummi=Spielsachen,
Cravatten und **Shlipse, Corsets** für Damen, **Reise=Koffer** und **Taschen, Portemonnaies** und **Cigarren=Etuis** empfiehlt zu billigen aber festen Preisen
Langgasse 134. 6168. **L. Gutmann.**

6084. **Bienen=Verkauf.**
In Nr. 128 in Voigtsdorf stehen 5 auch 6 **Bienenstöcke** zu verkaufen, unter 10 die Auswahl, alle schwarmfertig. Selbige können von Käufern täglich in Augenschein genommen werden.

Wichtig für Pferdebesitzer.

5866. Als Mittel gegen Huf=Krankheit der Pferde,
Zwanghufe, Hornspalten, rheumatische Hufentzündung (Verschlag), Hufe mit sprödem, bröcklichem Horn, lose und hohle Wände, Steingallen 2c. 2c., ist die von dem **Thierarzt 1. Klasse und Stabs=Roßarzt des Schles. Kürassier=Regiments Nr. 1, Lusensky,** erfundene

Präparirte Huf=Salbe

ganz besonders zu empfehlen, wie zahlreiche Atteste, welche bei uns im Original eingesehen werden können, beweisen.
Alleiniger Verkauf bei **Moritz Heilborn & Co.** in Breslau, Sonnenstraße Nr. 14, in ganzen Pots zu 1 Thlr. 5 Sgr., in halben zu 20 Sgr., in Viertel= zu 10 Sgr.

4965.

Theorie und Praxis.

„Grau, theurer Freund, ist alle Theorie;
„Doch grün des Lebens goldner Baum."
Goethe im „Faust."

Welche Theorieen auch die Widersacher eines erfolgreichen Fabrikats aus dem hölzernen Schranke ihrer Wissenschaft hervorholen mögen; die Praxis mit ihren thatsächlichen Erfolgen spottet aller ihrer Bemühungen, — wie das nachfolgende Attest mit 37 Unterschriften aus einigen kleinen Städtchen Schlesiens schlagend beweist:

Wir sämmtlich Unterzeichnete bekunden hiermit öffentlich, daß der von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, erfundene Kräuter-Liqueur sich bei uns als ein so **unübertreffliches Getränk** bei **Leiden mancher Art** bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird, wie wir über Erwartung befriedigt sein.

Marklissa, im Monat Februar 1865.

Krause, Königlicher Steuereinnehmer. König, Lehrer in Beerberg bei Marklissa. Stöckel, Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa. Meister, Königlicher Grenzaufseher in Schwerta. Kühlmorgen, Riemermeister in Marklissa. Schulz, Sattlermeister in Marklissa. Kleinert, Bleichbesitzer in Marklissa. Hauser, Maurerpolier in Marklissa. A. Nulle, Schankwirth in Schwerta. Ernst Augustin, Müllermeister in Tzschocha. Frei, Königl. Grenzaufseher in Schwerta. Johann Eichleiter, Fabrikant in Marklissa. Moritz Brocke, Schuhmachermeister in Marklissa. Dinst, Königl. Grenzaufseher in Gerlachsheim. C. F. Weissig, Buchdrucker in Marklissa. F. Laube, Wagenbauer in Marklissa. O. Meister, Stellmachermeister in Marklissa. A. Kuhn. Latowsky, Brauermeister in Beerberg. A. Berchner. Klimpke, Königlicher Zolleinnehmer in Schwerta. Christoph Vogt, Tischlermeister in Marklissa. Robert Richter, Schuhmachermeister in Marklissa. Carl Braun, Bäckermeister in Marklissa. Herrm. Romberg, Bäckermeister in Marklissa. Ferdinand Ludwig, Bäckermeister in Marklissa. Sitte, Commissionair in Marklissa. Zimmermann, Gastwirth in Marklissa. Gustav Brocke, Schuhmachermeister in Marklissa. Bähr, Handelsmann in Marklissa. Schwarz, Handelsmann in Marklissa. M. Schön, Schneidermeister in Marklissa. Hähnel, Hutmachermeister in Marklissa. Kern, Gärtner in Tzschocha. Gottschalk, Mühlhelfer in Beerberg. Schneider, Tuchmachermeister in Marklissa. Stöckel, Müllermeister in Beerberg.

Anmerkung. Autorisirte Niederlagen des von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin** bereiteten **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** bei:

Hirschberg: **A. Edom.**	Hohenfriedeberg: **J. F. Menzel.**	Schömberg: **Peter Schaal.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**	Jauer: **Franz Gärtner.**	Schönau: **A. Thamm.**
Friedeberg a/Q.: **A. W. Neumann.**	Landeshut: **E. Rudolph.**	Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**	Liebau: **J. F. Machatscheck.**	Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**	Löwenberg: **C. H. J. Eschrisch.**	Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**	Reichenbach: **Rob. Rathmann.**	

6072.

Goldleisten

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen Wwe. Pollack & Sohn.

Bei Abnahme von ganzen Paketen gewähren wir noch extra Rabatt.

6167.

Jahrmarkts-Anzeige.

Die Berliner Damen-Confections-Handlung

im Gasthof „zum Löwen" in Schmiedeberg,

empfiehlt sich während des Jahrmarkts den geehrten Bewohnern von Schmiedeberg und Umgegend mit einer zahlreichen Auswahl von:

Damen-Mänteln, Jacken, Burnussen und Beduinen,

sowohl in **Tuch, Wolle** und **Seide,** zu den billigsten Preisen.

Extrafeiner englischer Gußstahl

ist zu haben bei **H. Langrock**

6123. **in Greiffenberg, Kirchgasse Nr. 87.**

6148. **Ausverkauf!**

Veränderungshalber wird sämmtliches **Porzellan, Steingut, Glas, Spiegel, Bierflaschen** u. s. w. für den Einkaufspreis verkauft bei **Heinrich Grabs,** Tuchlaube Nr. 7 in Hirschberg.

---

60 Brackschafe und eine hochtragende **Kuh** offerirt das Dominium Reibnitz bei Spiller. 6086.

Eine gerade **Treppe** mit 13 Stufen, noch fast neu, ist billig zu verkaufen in Nr. 126 zu Herischdorf. 6018.

Wagen-Verkauf.

Wegen Verlegung meines Wohnsitzes nach der Stadt stehen auf dem Dominial-Hofe hierselbst mehrere Wagen, darunter ein fast noch neuer, ganz gedeckter **Scheibenwagen**, ein eleganter **Wiener-Halbwagen**, ein neuer **Schlitten** mit **Hirschdecke, Sättel, Geschirre** u. s. w. zum Verkauf.
Möhnersdorf b. Hohenfriedeberg, den 12. Juni 1865. 6044
F. Strach, Königl. Hauptmann a. D.

---

80 Stück Brackschaafe stehen zum Verkauf bei dem
6066. Gutsbesitzer **Eltester** in Berthelsdorf bei Spiller.

5123.
Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malz-Extract
in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit, habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

6049. **1 Arbeitswagen**, Achsen von Holz, **1 Wendepflug** und 60 bis 70 Schock **Rindsklauen** sind zum Verkauf bei **J. Hanel** in Liebau.

6047.
Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz
empfiehlt **Julius Flegel.**
Schoemberg, im Juni 1865.

6061. **Verkauf.**
Ein noch wenig gebrauchter vierzölliger **Frachtwagen** mit eisernen Achsen und mit sämmtlichem Zubehör steht zum baldigen Verkauf beim
Schmiedemeister **Anforge** in Birngritz.

6065. **Wagenfett**, 2 Pfd. 6 sgr., **Steinkohlen-Theer, Pech**, à $1\frac{1}{2}$ sgr., empfiehlt sehr schön **E. A. Hapel.**

6060. Ein neuer starker eiserner **Wirthsschaftswagen** steht zum Verkauf beim Schmiedemstr. Seliger in Berbisdorf.

Die Fallsucht heilbar.

6079. Durch einen glücklichen Zufall ist Jemand in den Besitz eines schon in **sehr vielen Fällen** als **unfehlbar erprobten**, nicht medicinischen Mittels gegen die Fallsucht (Epilepsie) gelangt. Die Heilung des Patienten nach vorschriftsmäßigem Gebrauche dieses Mittels ist so sicher, daß Jeder, der das Gegentheil beweist, eine
Belohnung von 100 Thlrn.
erhält. — Gef. Franco-Auftr. **sub D. X. 181** nimmt die Exped. d. Boten zur Weiterbeförderung entgegen. 6070.

6107.
Schafvieh-Verkauf.

Sonntag den 18. d. M., von Nachmittag 3 Uhr ab, beabsichtigt der Unterzeichnete
160 Stück Schafe,
größtentheils Nutzvieh, meistbietend zu verkaufen.
Seckerwitz b. Jauer, 12. Juni 1865.
Robert Thomas, Scholtiseibesitzer.

Ich empfehle: **Drahtnägel, Rohrdraht, Rohrnägel, Fenster- u. Thürbeschläge**, sowie alle **Bau-Artikel**, ferner: emaill. u. rohe **Wasserpfannen** mit u. ohne **Deckel**, gewalzte **Ofenplatten**, schon fertig abgehauen u. gerichtet, **Falzplatten, Roststäbe, Unterlagen**, gewöhnliche und luftdichte **Ofenthüren, Plattenthüren, Blech, Bratröhre, Draht** 2c.
Preise werden äußerst billig gestellt.
6119. **F. R. Sturm** in Landeshut.

Selter- und Sodawasser,
Moussirende Limonaden
zu billigsten Preisen bei 6028.
Warmbrunn. **Junker & Reimann.**

Bettfedern,

neue und gebrauchte, sind in allen Sorten zu auffallend billigen Preisen zu haben bei
6113. **Julius Levi**, Kornlaube Nr. 58.

6109. Beim Dominium **Kleppelsdorf** sind **100 Sack Kartoffeln** zu verkaufen.

6146.
Cacao-Thee,

mit Zucker präparirt, ohne Gewürz, empfiehlt ganz frisch
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

6147.
Fußboden-Lack,

Prager Putzsteine und feinstes Speise-Oel, Gummi-Sandarac u. hell venet. Terpentin
empfiehlt **Robert Friebe.**

Neue Matjes-Heringe,

von guter Qualité, empfing und verkauft billigst
C. F. Tilesius. Langstraße in Hirschberg.

6166. Eine Glasthüre nebst Gerüste und Thürfutter und sonstigem Zubehör, auch eine Partie Vorfenster sind billig zu verkaufen beim Handelsmann Eckert,
Greiffenberger Straße Nr. 813.

Kauf-Gesuche.

6170. **Gute Mauersteine (Sandstein) kauft**
Hirschberg. Maiwald, Maurermeister.

Zu vermiethen.

6094. Tuchlaube 7 ist ein großer **Keller** zu vermiethen.

6140. **Zwei Wohnungen,**
eine von 5 Stuben, Küche u. allem Zubehör, ist zum 1. Juli oder 1. October, eine von 2 Stuben und Küche zum 1. October d. J. zu vermiethen bei **J. Timm,**
Maurer- und Zimmermeister.

6155. Ein **Spezerei-Laden** in Hirschberg steht zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6096. In der v. Heinrichshofen'schen Besitzung ist eine **herrschaftliche Wohnung** zu vermiethen.

6055. Ein anständiger Mensch findet **Schlafstelle** beim Schuhmachermeister **Adam**, wohnhaft bei Herrn Stumpe, Schulgasse.

5923. **Wohnungen** mit nöthigem Beigelaß sind zu vermiethen beim Maschinenbauer **Siemons** in Schmiedeberg.

6050. In meinem Hause ist der Eckladen, Markt- und Zollstraßen-Ecke, **beste Lage**, von Johanni d. J. ab, mit der ersten Etage vornheraus zu vermiethen.
J. Hammer in Bunzlau i/Schl.

Personen finden Unterkommen.

6175. Ein **Adjuvant** oder tüchtiger **Präparand** kann sich zum sofortigen Antritt persönlich melden beim Lehrer **Karge**. Reisicht bei Hainau, den 14. Juni 1865.

6031. Ein **Uhrmachergehilfe**, welcher aber in seiner Arbeit wohl bewandert sein muß, findet bald eine gute und dauernde Stelle bei **L. Pils** in Bunzlau.

5939. Zwei **Malergehülfen** finden sofort Beschäftigung bei **F. W. J. Kuhlicke**. Liebau und Friedland.

Für meine Porzellan-Fabrik suche ich einen **Ober-Schleifer** und kann sich ein tüchtiger **Glasschleifer**, der sich über seine moralische Führung durch die besten Zeugnisse ausweisen kann, bei mir melden, um das Weitere zu erfahren.
Altwasser in Schlesien, den 10. Juni 1865.
C. Tielsch,
5969. Königlicher Commerzien-Rath.

6171. Einen ordentlichen **Schneidergesellen** und **Lehrling** nimmt an **Baumert** in Warmbrunn.

Steinmetz-Gesellen,

auf **Grabsteine** und **Marmor-Arbeiten** geübt, wie auch **Lehrlinge** rechtschaffener Eltern, kräftig und stark, finden sofort Unterkommen beim Steinmetzmstr. **W. Renner** in Rohnstock.
6129.

6017. **Mehrere Former finden dauernde Arbeit in der Eisengießerei des C. Griesch in Berthelsdorf bei Hirschberg.**

6089. **Zwei tüchtige Schneidergesellen** finden Arbeit beim Schneidermeister **Schwenzer**. Lähn.

5690. ☞ Gut empfohlene **Hauslehrer, Oekonomie-Inspektoren, Rechnungsführer, Kunstgärtner** und **Revierjäger**, sowie **Landwirthschafterinnen** und **herrschaftl. Köchinnen** können Stellen unter günstigen Bedingungen erhalten durch **W. E. Seidel** in Neustadt C/W.

6035. **Musiker-Gesuch.**
Ein Trompeter, ein Posaunist, ein Tenorhornist, ein Bratschist oder Clarinettist können gleich, oder den 15. d. M., oder 1. Juli bei mir in Condition treten bei 5 Rthl. monatl. Gehalt, freier Kost und Logis.
Robert Taubert, Musikdirigent in Sommerfeld.

5933. Ein tüchtiger erster **Papiersaal-Aufseher**, desgl. ein **Hadersaal-Aufseher**, die im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, auch die erforderliche Energie besitzen, werden in einer großen Papierfabrik i. Sachsen zum 1. Juli c. gesucht; pr. Monat 20 rtl. u. freie Wohnung. Franco-Offerten nimmt entgegen:
C. Fehrenbach, Werkführer.
Hirschberg i. Schl.

6097 **50 tüchtige Maurergesellen** werden zum Bau der Boberbrücke bei Jannowitz gegen guten Accordlohn gesucht, unter Zusicherung, daß die tüchtigsten der Gesellen den nächsten ganzen Winter im Tunnel bei Rohrlach beschäftigt werden sollen. **Voß**.

Tüchtige Steinmetzer, mit dem nöthigen Handwerkszeug versehen, sowie auch **Spalter** finden ausdauernde, gute Accordarbeit in dem neuen Sandsteinbruch in Waltersdorf b. Lähn. **Geisler**.

5924. Ein solider **Kutscher** in den dreißiger Jahren, welcher auch häuslichen Beschäftigungen obliegen muß, wird für ein einspänniges Fuhrwerk zum 1. Juli gesucht. Franco-Adressen sub **D. K.** nimmt die Expedition des Boten an.

Das Dom. Wenig-Rackwitz bei Löwenberg sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen **Ochsenknecht**. Lohn 24 Thlr. 6128

6152 **Mädchen**, welche das Nähen an der Maschine lernen wollen, finden dauernde Beschäftigung. **H. Duttenhofer**, Schildauerstr. Nr. 86.

Hader-Sortirerinnen
finden dauernde Beschäftigung und können sich bei großem Fleiße täglich 9—10 Sgr. verdienen, in der Papierfabrik **Lomnitz**. 5777.

Personen suchen Unterkommen.

6059. Ein **Commis**, (Specerist) gut empfohlen, sucht zum 1. Juli c. in einem recht lebhaften Geschäft Condition. Anerbietungen werden unter **L. T.** in der Expedition des Boten entgegen genommen.

5691. ☞ Ein geschickter und gewandter **Konditor-Gehülfe** sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Portofreie Auskunft ertheilt
W. E. Seidel in Neustadt C/W.

5925. Eine gebildete Wittwe in mittleren Jahren wünscht gegen bescheidene Ansprüche bei einem älteren Herrn die Leitung des Hauswesens zu übernehmen. Gefäll. Offerten sub **K. C.** poste restante Löwenberg.

Ein noch lediger **Kunst- und Gemüse-Gärtner**, auch in der Jagd und Forstkultur erfahren, sucht zum 1. Oktober ein anderweitiges Unterkommen. Näheres durch portofreie Briefe zu erfahren durch den Gartenbesitzer W. Vorst in Löwenberg. 6131.

Lehrlings-Gesuche.

Einen Lehrling nimmt der Kürschner Flegel in Hirschberg.

6156. Ein Knabe, welcher Lust hat **Stellmacher** resp. **Wagenbauerei** zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei dem Stellmachermstr. **C. Schwarzer** zu Hirschberg.

6037. Einen Knaben, welcher Lust hat, Riemer und Sattler zu werden, nimmt noch an C. H. Böhnke in Schmiedeberg.

6052. Einen **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt **E. Feustel,** Seilermstr. in Wigandsthal.

5963. Ein Knabe mit guter Schulbildung findet unter soliden Bedingungen eine Stelle als Lehrling in **A. E. Scharfenberg's Buchdruckerei** in Löwenberg.

5977. Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, weiset einen Lehrherrn nach: **August Klose,** Schneidermstr. in Schönau.

Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt Greiffenberg. **Ferd. Rüngs jr.** Conditor u. Pfefferküchler. 6124.

6177. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Horn- und Holzdrechsler-Profession** zu erlernen, kann sofort antreten bei **Oscar Kratzert** jun. Friedeberg a/Q. Drechslermeister.

6179. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Müller** zu werden, findet sogleich ein Unterkommen. Wo? sagt Frau **Scoda** in Friedeberg a/Q.

6046. Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei **F. Grubert,** Bunzlau i/Schl. Conditor.

Gefunden.

6057. Unweit der **Edom**'schen **Conditorei** ist eine **Kassenanweisung** gefunden worden. Verlierer erhält dieselbe wieder: Hellergasse, im früher Schneiderschen Hause.

Ein blauer **Regenschirm** mit weißem Griff ist gefunden worden. Eigenthümer kann denselben in Nr. 170 in Warmbrunn zurückerhalten. 6173.

Ein **Löthkolben** ist gefunden worden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Tischlermeister H. Langer in Warmbrunn zurückerhalten. 6172.

6165. Am 7. d. M. hat sich ein schwarzer Hund mit weißer Kehle zu mir gefunden. Verlierer desselben kann ihn gegen Erstattung der Kosten binnen acht Tagen abholen in No. 71 in Ober-Lomnitz.

6063. Von Merzdorf a/B. nach Lähn ist eine seidne Mantille gefunden worden. Abzuholen in Nr. 49 zu Lähn.

6106. Auf der Straße von Hirschberg bis Maiwaldau ist ein **Portemonnaie** mit etwas Geld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten beim Gerichtsscholz Tschörtner in Maiwaldau.

6058. Eine **Tabakspfeife** ist auf der Straße von Rohrlach nach Jannowitz gefunden worden. Der Verlierer kann sich binnen 8 Tagen beim Gastwirth Friese in Rohrlach melden.

6117. Ein weiß und schwarz gefleckter flockhäriger Hund hat sich am 4. Juni zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei der verwittweten Stellbesitzer Klose zu Hartmannsdorf bei Landeshut abholen.

Verloren.

6138. Ein zwischen Warmbrunn und der Eichschenke heut Nachmittag 3 Uhr verloren gegangenes wollenes, schwarz und weiß karirtes **Tuch** ist gegen angemessene Belohnung abzugeben beim Kreisger.-Rath Fliegel.
Hirschberg, den 14. Juni 1865.

6106. Am 12ten d. Mts. Abends wurde zu Erdmannsdorf eine gemalte **Brosche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung im Königl. Schlosse daselbst abzugeben.

Ein junger, schwarzer **Jagdhund** wurde am 14. d. Mts. in Cunnersdorf verloren. Der Finder möge denselben im Hause des Herrn Besecke daselbst gegen eine Belohnung abgeben. 6134.

6103. Am 13ten d. M. ist mir ein kleiner schwarzer Hund, Pudel-Race, mit langem Behänge, etwas weißer Brust, ein rothes Band um den Hals, auf den Namen „Mino" hörend, verloren gegangen. Der Wiederbringer dieses Hundes erhält eine gute Belohnung, vor Ankauf desselben wird gewarnt.
Runge jun., Tischlermeister in Ober-Schmiedeberg.

Ein kleiner schwarzer **Pudel**, mit Lederhalsband versehen, worauf die Steuermarke und eine Messingplatte, auf welcher die Namen: „F. Schimke aus Striegau", eingravirt stehen, und auf den Namen „Rappo" hörend, ist mir am Sonntag entlaufen. Wer mir über denselben Auskunft giebt oder dazu verhilft, erhält eine gute Belohnung.
Friedeberg a. Q. 6176. **A. Fischer,** Fleischermstr.

5966. Am 9ten d. Mts. ist hier vom Hause mein junger schwarzer flughäriger **Neufoundländer Hund** abhanden gekommen, an der Ruthe eine weiße Spitze, auf den Namen „Nimrod" hörend; falls dieser mitgelaufen ist, ersuche ich, denselben gegen eine Belohnung zurückzustellen, und bitte bei Verkauf darauf zu achten. F. A. Blaschke.
Grenzbaude, den 11. Juni 1865.

Gestohlen.

2 Thlr. Belohnung

erhält Derjenige, der mir den Dieb einer weißen Ente nebst 13 Eiern, auf welchen sie im Freien brütete, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Riemendorf im Juni 1865. 6075. **Sabarth.**

Einladungen.

6085. Zum **Tanzvergnügen** auf Sonntag den 18. Juni ladet freundlichst ein **Böhm** im schw. Roß.

Schießhaus in Hirschberg.
Morgen: Tanzmusik.
6073. **W. Schneider.**

6069. Sonntag den 18. d. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Siebenhaar** auf dem Cavalierberge.

6164. Auf Sonntag den 18. Juni, als zur Erinnerung der glorreichen Schlacht bei Belle-Alliance, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Gruner** in Cunnersdorf.

6160. Sonntag den 18. Juni **Tanzvergnügen in Neu-Schwarzbach,** wozu freundlichst einladet **Anders.**

6082. Sonntag den 18. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 18. Juni

Concert

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.
5784. ***Herrmann Scholz.***

6149. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 18. Juni ladet ergebenst ein **E. Illmer** im weißen Adler.
Warmbrunn, den 17. Juni 1865.

6157. Sonntag den 18. Juni ladet zur **Tanzmusik** in die **Brauerei nach Seidorf** ganz ergebenst ein
Wehner.

6169. **Zur Tanzmusik**
ladet Sonntag den 18. freundlich und ergebenst ein
August Gottwald im freundlichen Hain zu Wernersdorf.

6077. **Ergebenste Einladung.**

Unser treuer Wirth und Pfleger verläßt uns nach unserer Veräußerung.

Zu einem herzlichen Abschiedswort und Lebewohl für ihn laden auf Sonntag den 18. d. M. hiermit ganz ergebenst und freundlichst ein: **„Die Libersteine“**
bei Kaiserswaldau.

Zukünftigen Sonntag Nachmittag **Scheibenschießen** und **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
6114. **A. Wagner** im Vitriolwerk.

Zur Einweihung auf Sonntag den 18. Juni ladet ganz ergebenst ein
Heutschel im „Tyroler-Gasthause“.
Erdmannsdorf, den 14. Juni 1865. 6087.

6151. Auf Sonntag den 18. Juni zur 50 jährigen Gedächtniß-Feier der siegreichen Schlacht bei Belle-Alliance und zum

Ball

ladet nach Kaiserswaldau ergebenst ein **E. Klenner,** Gastwirth.

6067. **Zur Tanzmusik**

auf Sonntag den 18. ladet in den **Gasthof zum Stollen** ergebenst ein **Stemmler.**

Brauerei zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain.
Sonntag den 18. Juni c.
als zur Erinnerung der glorreichen Schlacht bei Belle-Alliance:

Großes Garten-Concert

des Bolkenhainer Orchester-Vereins
zur Einweihung des neuen Podiums.
Anfang Nachmittag ¼4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Nach dem Concert **Bal paré.**
Es ladet hierzu ergebenst ein **Th. Kretschmer,**
5967. Brauermeister.

Zum **Ball** Sonntag den 18. Juni ladet ergebenst ein
6104. Jarischau bei Striegau. Leuschner, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 14. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	10	—	1	25	—	1	10	—	1	2	—
Mittler.....	2	6	—	2	6	—	1	18	—	1	8	—	1	1	—
Niedrigster ..	2	3	—	2	—	—	1	14	—	1	7	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 7. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Höchster	2	6	—	2	1	—	1	15	—	1	6	—	—	29	—
Mittler.....	2	2	—	1	27	—	1	13	—	1	4	—	—	28	—
Niedrigster ..	1	28	—	1	23	—	1	10	—	1	2	—	—	27	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr. 3 pf., 7 sgr.

Bolkenhain, den 12. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Höchster	2	8	—	2	2	—	1	17	—	1	6	—	1	—	—
Mittler.....	2	3	—	1	26	—	1	14	—	1	4	—	—	28	—
Niedrigster ..	1	27	—	1	20	—	1	11	—	1	2	—	—	26	—

Breslau, den 15. Juni 1865.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 13⅚ B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.